

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

## 30 JAHRE UND IMMER NOCH BISS!

Gelungene Jubiläumsausgabe der Fortbildungstage in Wernigerode



Brücken in Sachsen-Anhalt:  
**Saalebrücke in Bad Kösen**  
(Burgenlandkreis)



**Zi** Zentralinstitut  
kassenärztliche  
Versorgung

**KZBV**  
Kassenzahnärztliche  
Bundesvereinigung

**KZV//LSA**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt

## Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 34.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

### Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**



### Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html](http://www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html)  
[www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) · [www.zaep.de](http://www.zaep.de)  
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:  
Telefon: 0391 6293191  
E-Mail: [robin.wille@kzv-lsa.de](mailto:robin.wille@kzv-lsa.de)  
Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 0800 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an [kontakt@zi-ths.de](mailto:kontakt@zi-ths.de)

**Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!**



**EDITORIAL**

Populismus statt Debatte  
 Von Dr. Carsten Hünecke .....S. 5

**30. FORTBILDUNGSTAGE**

30 Jahre und immer noch Biss – gelungene Jubiläumsausgabe der Fortbildungstage der Zahnärztekammer .....S. 6  
 Impressionen vom Bierabend .....S. 11  
 Eindrücke von der Dentalschau .....S. 12  
 Abwechslungsreiches Programm für das Praxispersonal...S. 14

**BERUFSTÄNDISCHES**

Fachgespräch geplant: Netzwerk gegen Kinderarmut tagt bei der KZV .....S. 15  
 Angehörige sind größter Pflegedienst – Treffen der Beauftragten für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen in der ZÄK.....S. 16  
 Zahn(kul)tour: Zu Besuch im Naturkundemuseum „Heineanum“ in Halberstadt .....S. 18  
 „Wir nehmen uns die Zeit“ – der Wernigeröder Seniorenbeauftragte Karl-Ludwig Manger zur Laienpflege .....S. 20

**KOLLEGEN**

Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol ist neuer Direktor der Hallenser MKG-Chirurgie .....S. 21

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

FVDZ vergibt Ehrengabe an verdiente Zahnärzte .....S. 22  
 Erstsemester auf Stippvisite im Zahnforum .....S. 23  
 PAR-Behandlung zum Scheitern verurteilt? .....S. 24



**FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25  
 Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen .....S. 27

**POST AN ZN**

Leserbrief zu „Erstmals unter 1.500“ .....S. 32

**FORTBILDUNG**

Zahnersatz mit anderen Anforderungen: Prothetische Herausforderungen bei der Versorgung von Senioren ....S. 33

**MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Aus der Vorstandssitzung .....S. 38  
 LineArt: Neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut .....S. 39  
 Zahnärztetreff: Im Dialog mit Kinderärztin Dr. Eva Schneckenhaus .....S. 40  
 Einladung zur Kammerversammlung .....S. 41



**MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT**

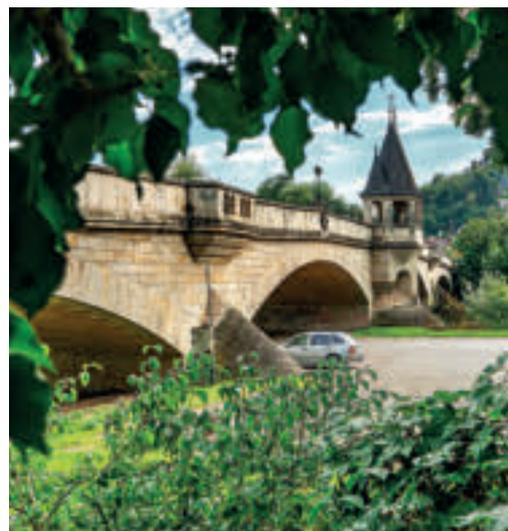
Beste Perspektiven für die Zukunft: KZV präsentiert Pécs-Förderprogramm auf Bildungsmessen .....S. 42  
 Aus der Vorstandssitzung .....S. 43  
 Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert .....S. 44  
 Einladung zur Vertreterversammlung .....S. 45

**SACHSEN-ANHALT**

Brücken in Sachsen-Anhalt:  
 Saalebrücke in Bad Kösen (Burgenlandkreis).....S. 46

**MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Es ist Zeit für etwas Neues .....S. 49



Brücken in Sachsen-Anhalt:  
 Saalebrücke in Bad Kösen (Burgenlandkreis).  
 Foto: Fredi Fröschki



## CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit ca. 6500 Mitgliedern und ca. 200 Erfahrungsberichten im System.

# Jetzt mitmachen!

### Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

### Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

### Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxis-relevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

[www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de)



# POPULISMUS STATT DEBATTE

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wir haben keine Lobby! Das ist eigentlich nichts  
Neues und aktuell erleben wir es einmal mehr.  
Führende Gesundheitspolitiker, unterstützt von  
vielen Medien, versuchen die berechtigten For-  
derungen der (Zahn-)Ärzte in alter Manier mit  
dem Klischee der nimmersatten Besser-  
verdiener zu diskreditieren.*

Insbesondere nach dem Protesttag der Ärzte Anfang Oktober werden die altbekannten Keulen geschwungen, um eine sachliche öffentliche Debatte um die großen Defizite in der ambulanten Versorgung und den dringenden Handlungsbedarf nicht führen zu müssen. Verwiesen wird auf die Zunahme der (zahn-)ärztlichen Einkommen in den vergangenen Jahren. Franz Knieps, Chef des BKK-Dachverbandes, spricht in einem Gastkommentar in der FAZ am 5. Oktober 2023 davon, dass „die Spitzen der verfassten Ärzteschaft unter den Kronleuchtern des Festsaaes einer Berliner Nobelherberge mit Parolen wie „Gegen die Zwangsdigitalisierung“ ihren Realitätsverlust unter Beweis gestellt“ hätten. Ähnliches Muster der oberflächlichen Stigmatisierung in der Kolumne „ZIPPERT ZAPPT“ in der „Welt“ vom gleichen Tag – unverhältnismäßiges Stöhnen der reichen (Zahn-)Ärzte, die „bald unter den eigenen Brücken schlafen“ müssten. Möge man den beiden zugutehalten, dass sie in Berlin bzw. Oberursel bei Frankfurt/Main den Versorgungsalltag in vielen ländlichen Regionen nicht persönlich erleben dürfen. Doch sie wissen ganz genau, was sie tun: Zwietracht streuen; das Arzt-Patienten-Verhältnis stören.

Aber einen echten Paukenschlag setzte am 5. Oktober der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz – er nutzt einmal mehr Zähne und Zahnärzte, um zugespitzt vermutete Missstände in der Asylpolitik zu thematisieren. Mit Erfolg, denn ab diesem Moment beherrschte dieses Thema die mediale Aufmerksamkeit über Tage. Natürlich erwartete die Öffentlichkeit dazu Stellungnahmen aus dem Berufssand. Und natürlich war je nach politischem Lager die Erwartung, die jeweilige Position bestätigt zu bekommen. Das konnte nicht gelingen. Wir haben weder über Versorgungsansprüche noch über Finanzierungen zu entscheiden und die Belastung der Praxen ist regional vollkommen heterogen. Was in Berlin oder anderen Metropolen leichter verteilt werden kann, wird in Flächenländern wie unserem und angesichts des rückläufigen Versorgungsgrades schon teilweise zur Herausforderung.



**Dr. Carsten Hünecke**

Dennoch bekommen wir das bisher hin, doch darüber verliert man keine Worte der Wertschätzung, sondern bemüht alte Bilder ...

„Jetzt hat der also auch den jammernden Unterton!“ wird mancher Leser resümieren. Das ist nicht der Fall – denn es kommt am Ende darauf an, welche Schlüsse man daraus zieht. Für mich zeigt sich einmal mehr, dass es zwar notwendig ist, mit unserer Berufsvertretung politische Arbeit zu leisten. Aber nur, wenn es auch den Interessen der anderen Seite zum Vorteil gereicht, lassen sich Erfolge erzielen – mal nach Jahren der Beharrlichkeit (Festzuschüsse ZE), mal gibt es trotz klaren Handlungsbedarfes keinen Willen der Verantwortlichen (Thema GOZ). Hier im Land stehen angesichts der (noch) nicht massiv in der Öffentlichkeit offen zu Tage tretenden fehlenden zahnärztlichen Praxen scheinbar Aufwand und Nutzen für die Landesregierung noch nicht im Verhältnis. So zumindest interpretiere ich die Antwort unserer zuständigen Ministerin Petra Grimm-Benne Ende August auf die kleine Anfrage der Fraktion „Die Linke“. Aktuell ist nach dem Protest Ende Juni der Gesprächsfaden sowieso sehr dünn.

Deutlich wird: Am Ende müssen wir eigene Wege finden und bereit sein, auch neue zu betreten. Die bevorstehenden regionalen Veranstaltungen der Kammer zum Thema „Warum GOZ jetzt und heute?“ sollen ein Anstoß sein, miteinander ins Gespräch zu kommen und Chancen zu sehen (auch in der alten GOZ), die helfen, auch in Zukunft den Herausforderungen widerstehen zu können. Wir freuen uns auf Sie! Ihr

**Dr. Carsten Hünecke**

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Eines der Highlights bei den Fortbildungstagen ist der Festvortrag, der sich gesellschaftlichen oder wissenschaftlichen Themen außerhalb der Zahnmedizin widmet. In diesem Jahr sprach Dr. Friedhart Knolle über die Entwicklungen im Nationalpark Harz. **Fotos: Andreas Stein**

## 30 JAHRE UND IMMER NOCH BISS!

*Gelungene Jubiläumsausgabe  
der Fortbildungstage in Wernigerode*

Die wichtigste Veranstaltung im Jahreskalender der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt feierte einen runden Geburtstag: Zum 30. Mal waren am dritten Septemberwochenende Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihr Praxispersonal zu den Fortbildungstagen eingeladen, um sich fachlich auf den neuesten Stand zu bringen und mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Ein kurzer Blick zurück: 1993 hatte die ZÄK die aus DDR-Zeiten stammende Tradition der niedergelassenen Zahnärzte wieder aufgenommen, die sich jährlich zu einer Fortbildungswoche getroffen hatten. Am 17. September 1993 kamen so 100 Kolleginnen und Kollegen zur ersten Auflage der Fortbildungstage ins malerische Schierke am Fuße des Brockens. Ein Jahr später zählte man schon 330 Teilnehmer, und nach einem Ausflug nach Dessau 1995 sind die Fortbildungstage seit 1996 im neu errichteten Harzer Kultur- und Kongress Hotel (HKK) in Wernigerode im wahrsten Sinne des Wortes zu Hause – in Spitzenzeiten kamen

mehr als 1.000 Teilnehmer in die Stadt, nicht zuletzt auch ein wichtiger Faktor für den Einzelhandel, wie Oberbürgermeister Tobias Kascha in seinem Grußwort betonte. Er ermunterte die Zahnärzteschaft, das Flair der Stadt zu genießen und weitere 30 Jahre an dieser Tradition festzuhalten.

### STIMMUNGSLAGE VERHALTEN

Auch wenn die Spätsommersonne – wie meistens bei den Fortbildungstagen – lachte, die Stimmung im Berufsstand ist angespannt. „Geht es Ihnen gut?“, fragte denn auch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke ins Publikum der Fortbildungstage. Die Antworten waren eher verhalten, was sich mit aktuellen Umfragen, z. B. der RuV-Versicherung, deckte. Demnach machten vielen Deutschen die steigenden Lebenshaltungskosten und die Inflation, die Lage auf dem Wohnungsmarkt sowie die schlechte Wirtschaftslage zu schaffen. Sie fürchten Steuererhöhungen oder Leistungskürzungen und auch die Folgen des Klimawandels, vor allem die Jüngeren. In der Konsequenz waren laut statista.de 79 Prozent der Bevölkerung mit der Arbeit der Bundesregierung weniger oder gar nicht zufrieden. Der Frust in der Zahnärzteschaft über Budgetierung, bürokratische Auflagen und Ignoranz des drohenden Versorgungsnotstandes kulminierte in Sachsen-Anhalt am 28. Juni 2023 in der großen Demonstration auf dem Domplatz vor dem Magdeburger Landtag mit 500 Teilnehmern. „Diese Veranstaltung wurde im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt als Affront aufgenommen“, berichtete Dr. Carsten Hünecke. Darum sei zur Er-

öffnung der Jubiläumsausgabe der Fortbildungstage auch kein Vertreter des Ministeriums anwesend, so der Präsident. Dies sei traurig, aber bezeichnend. Er wolle dennoch optimistisch bleiben. Seitens des Berufsstandes brauche man Konzepte, wie eine inhabergeführte Praxis in kleineren Strukturen wieder erstrebenswerter wird, damit man die jungen Kollegen und vor allem Kolleginnen von den Vorteilen einer Niederlassung überzeugen könne. Die „Einzelpraxis 2.0“ brauche zudem bessere Rahmenbedingungen und weniger administrative Belastungen. „Daneben sollte, ich möchte sagen, muss es uns gelingen, eng miteinander zu kommunizieren. Stammtische, Kreisstellenversammlungen und persönlicher Austausch mit dem kollegialen Umfeld bilden die Basis. Auch dafür bedarf es attraktiver Angebote und wir als Institutionen sind da natürlich gefordert. Da ist noch sehr viel Potential. Ihre Erfahrungen, Entscheidungen und auch Fehlentscheidungen sind ein Fundus, den es weiterzugeben gilt“, so der Kammerpräsident.

## KRISE IST AUCH CHANCE

Die Verunsicherung über die unmittelbare Zukunft sei auch eine betriebswirtschaftliche. Die erneute Budgetierung in der GKV treffe anders als in den 1990er Jahren auf eine ganz veränderte allgemeine Situation. Die Inflation ist weit höher, der Fachkräftemangel wird nicht zuletzt auch in der Entwicklung der Gehälter deutlich und beides wird sich nicht kurzfristig ändern. Vorzeitig in den Ruhestand zu gehen, sei eine Option, aber nicht für alle. Der Zahnärzteschaft stehe wie allen anderen Berufsgruppen eine angemessene Honorierung zu. Auf dem Weg dorthin habe auch die Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ) noch Potenzial. Wie dieses zu heben sei, wolle die ZÄK im Herbst und Winter auf kostenlosen Veranstaltungen in den Kreisstellen kommunizieren. „Krise ist auch Chance, also gehen wir mit einem Funken Optimismus in die Zukunft“, appellierte Dr. Carsten Hünecke an das Publikum.

Der Wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Christian Gernhardt warf einen Blick zurück auf die nicht selbstverständliche Tradition der Fortbildungstage, die schon viele namhafte Leiter und Referenten gesehen habe. In 30 Jahren Zahnmedizin habe sich viel getan – aus der Nische Implantologie wurde Mainstream, adhäsive Zahnheilkunde, Endodontie und Parodontologie hätten sich enorm weiterentwickelt. Die Digitalisierung habe z.B. mit Intraoralscannern längst Einzug in die Praxen gehalten, die nun mehr biologisch und präventiv und weniger restaurativ arbeiteten. Es habe eine massive Zunahme an wissenschaftlichen Publikationen und Leitlinien gegeben, die klinische Expertise auch für die Praxen zugänglich und wertvoll machten. Diese Entwicklung bilde das Programm der 30. Fortbildungstage ab, sagte Prof. Gernhardt und lud das Auditorium gleich zur nächsten großen Jubiläumsveranstaltung ein: Dem 30. ZahnÄrztetag am 27. Januar 2024 im Magdeburger Herrenkrug.



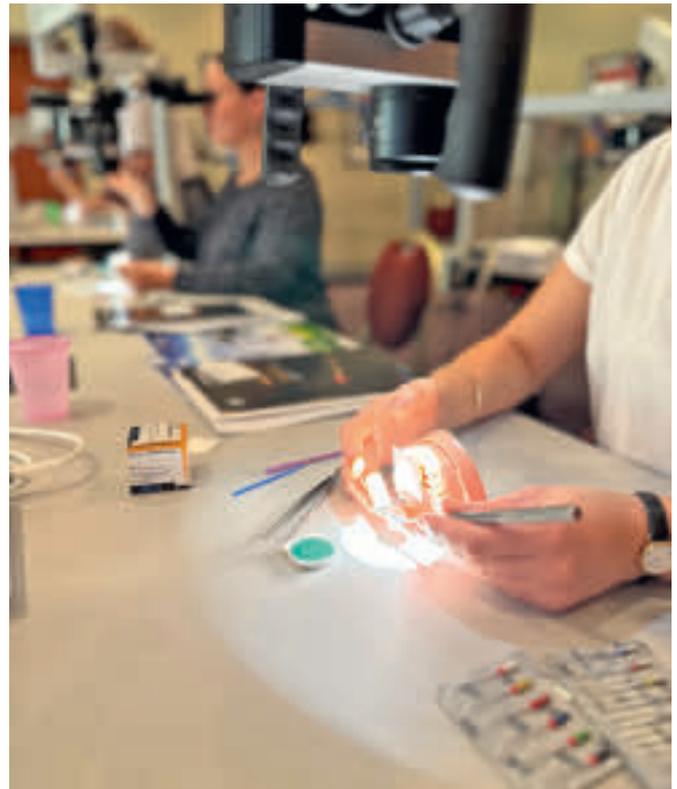
Dr. Carsten  
Hünecke



Tobias  
Kascha



Prof. Dr. Christian  
Gernhardt



Im Seminar S 3 gab Prof. Dr. Christian Gernhardt eine Einführung zur effektiven Arbeit mit dem Dentalmikroskop. **Foto: David Kupietz**



## 30. FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

- S. 8-13:** Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in Kürze
- S. 11:** Impressionen vom Bierabend
- S. 12:** Eindrücke von der Dentalschau
- S. 14:** Lehrreiches für die Praxisteams (außerdem detailliert in der Praxisbeilage)

## ZAHNERHALTUNG: EROSIONEN MIT ZUNEHMENDER PRÄVALENZ

*Prof. Dr. Annette Wiegand, Göttingen: 30 Jahre Zahnerhaltung – Erosive Zahnhartsubstanzdefekte: Diagnostik, Prävention und Kariologie.* Die Göttingerin Annette Wiegand behandelte zum Auftakt der Fortbildungstage in ihrem Vortrag die Identifikation



von Risikopatienten, kausale Therapiemöglichkeiten, geeignete Mundhygienemaßnahmen, Prävention mit antierosiven Produkten, individuelle Therapieplanung, Komposit-Restaurationen sowie Bisshebung bei erosiven Zahnhartsubstanzdefekten. Diese hätten eine zunehmende Prävalenz von 5 Prozent bei Kindern und 3 bis 17 Prozent bei Erwachsenen,

bedingt z. B. durch Essstörungen, Bulimie oder Alkoholismus. Entsprechend sei eine Reduktion des Säurekontakts notwendig, etwa durch Mundspülungen, hilfreich sei außerdem die Stimulation des Speichelflusses durch Kaugummi. Das Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta sei wichtig, wogegen sog. „Repair“-Pasten mit „künstlichem Schmelz“ nichts brächten, so Prof. Wiegand. Die Therapieform der Wahl sei immer eine Bisshebung mittels Komposit-Restauration, wobei eine Schienenvorbehandlung verzichtbar sei, erklärte die Göttingerin. Dieses Beispiel zeigt nicht zuletzt den Wandel der letzten 30 Jahre.

## IMPLANTATPROTHETIK: EINZELN STELLEN UND ANSCHRAUBEN

*Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg: Implantatprothetik 2023 – ohne Ballast.* Alles war geht, stellt er einzeln – bei der Implantatprothetik gelte es, Risiken zu trennen und nicht zu verknüpfen, so das Credo des Hamburgers Guido Heydecke.



Das digitale Arbeiten, insbesondere die Diagnostik, sei inzwischen sehr verlässlich. Durch ständige Software-Updates würden Intraoralscanner immer besser, besonders einzelne Zähne würden sich gut scannen lassen, so der Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik im Zentrum für

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Er warnte jedoch vor Weichgewebsinterferenzen. Zudem müsse der Patient der Datenverarbeitung auch zustimmen, sagte Prof. Heydecke mit Blick auf die Datenschutzgrundverordnung, kurz DSGVO. Schon längst klebe er bei der Implantatprothetik nicht mehr, sondern schraube alles an, bekannte Heydecke, der privat ebenfalls gerne schraube – an alten Autos. Biologische Komplikationen durch Entzündungen, ausgelöst von Zementresten auf der Implantatoberfläche oder im Sulkus, seien schlimmer als technische Probleme.

## ENDODONTIE: DIE DESINFEKTION MUSS SITZEN

*Prof. Dr. Kerstin Bitter, Halle (Saale): 30 Jahre Endodontie – Entwicklungen und Trends.* Kerstin Bitter ist seit einem halben Jahr Direktorin der Universitätspoliklinik für zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der Universitätsmedizin Halle



und benannte mehrere Faktoren für eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung: eine homogene Wurzelfüllung, die maximal zwei Millimeter vom Apex entfernt ist, das Ausbleiben einer apikalen Parodontitis sowie eine suffiziente koronale Restauration. Bei der Diagnostik gelte es, den Zustand der Pulpa zu ermitteln und klinische sowie

radiologische Befunde zusammenzuführen. Ein OPG sei nicht ausreichend, betonte Prof. Bitter. Auch eine Endometrie sollte in keiner Praxis fehlen. Deutlich trat sie für einen möglichst geradlinigen Zugang ein – zwar wolle man Substanz schonen, aber saubere Kanäle seien wichtig. Beim Desinfizieren sei Natriumhypochlorit immer noch Goldstandard, außerdem die Entfernung des smear layers durch EDTA oder Zitronensäure. Die Aktivierung der Spüllösungen durch Ultraschall sei dabei der Handspülung überlegen.

## ANTIBIOTIKA: LEBEN RETTEN, NICHT GEFÄHRDEN!

*Dr. Catherine Kempf, München: Antibiotika und Analgetika – Leben retten oder gefährden?* „So geschickt Sie auch sind, Sie brauchen Antibiotika und Analgetika“, postulierte Medizinerin Dr. Catherine Kempf in ihrem viel beachteten Vortrag. Aber es



gelte, Resistenzen zu vermeiden, denn diese nähmen Platz 4 der weltweiten Todesursachenstatistik ein. Und 10 Prozent aller Antibiotika würden in Deutschland in Zahnarztpraxen verschrieben. Auch vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges – dort sind TBC-Inzidenz und Antibiotika-Resistenz enorm hoch – sei das Thema aktuell. Nur Hochstrisiko-Pati-

enten bspw. mit Endokarditis, künstlichen Herzklappen oder Transkatheder sei Antibiotika-Prophylaxe angezeigt, so Dr. Kempf. Amoxicillin sei hier erste Wahl, Clindamycin nicht mehr. Kontraindiziert seien Antibiotika bei Allergien, Leberschäden, in der Stillzeit oder bei Magen-Darm-Erkrankungen. Sie erinnerte auch daran, dass ältere Patienten niereninsuffizient sind und Medikamente schlechter ausscheiden, was Überdosierungen verursachen kann. Die Compliance sei in jedem Fall enorm wichtig. Bei Schmerzmitteln empfiehlt Dr. Catherine Kempf Höchstdosen und rät, auf Kontraindikationen zu achten – so seien alle nichtsteroidalen Antirheumatika nephrotoxisch.

# FESTVORTRAG: „TOTHOLZ IST LEBEN!“

Vielen Gästen der 30. Fortbildungstage wird es auf dem Weg nach Wernigerode aufgefallen sein – wo einst grüne Hänge die Harzwelt schmückten, dominieren nun großflächig braune Schneisen die frühere Idylle – ein Großteil der Fichtenwälder rings um den Brocken, den Sehnsuchtsberg der Deutschen, fiel in den vergangenen Jahren Stürmen, Bränden, Trockenheit und nicht zuletzt dem grassierenden Borkenkäferbefall zum Opfer. Über die Ursachen und den Umgang mit der Katastrophe wird seitdem von Touristikern, Umweltschützern, Waldbesitzern und Politikern hitzig debattiert, auch wenn der Wandel den Besucherströmen im Harz glücklicherweise keinen Abbruch tut.

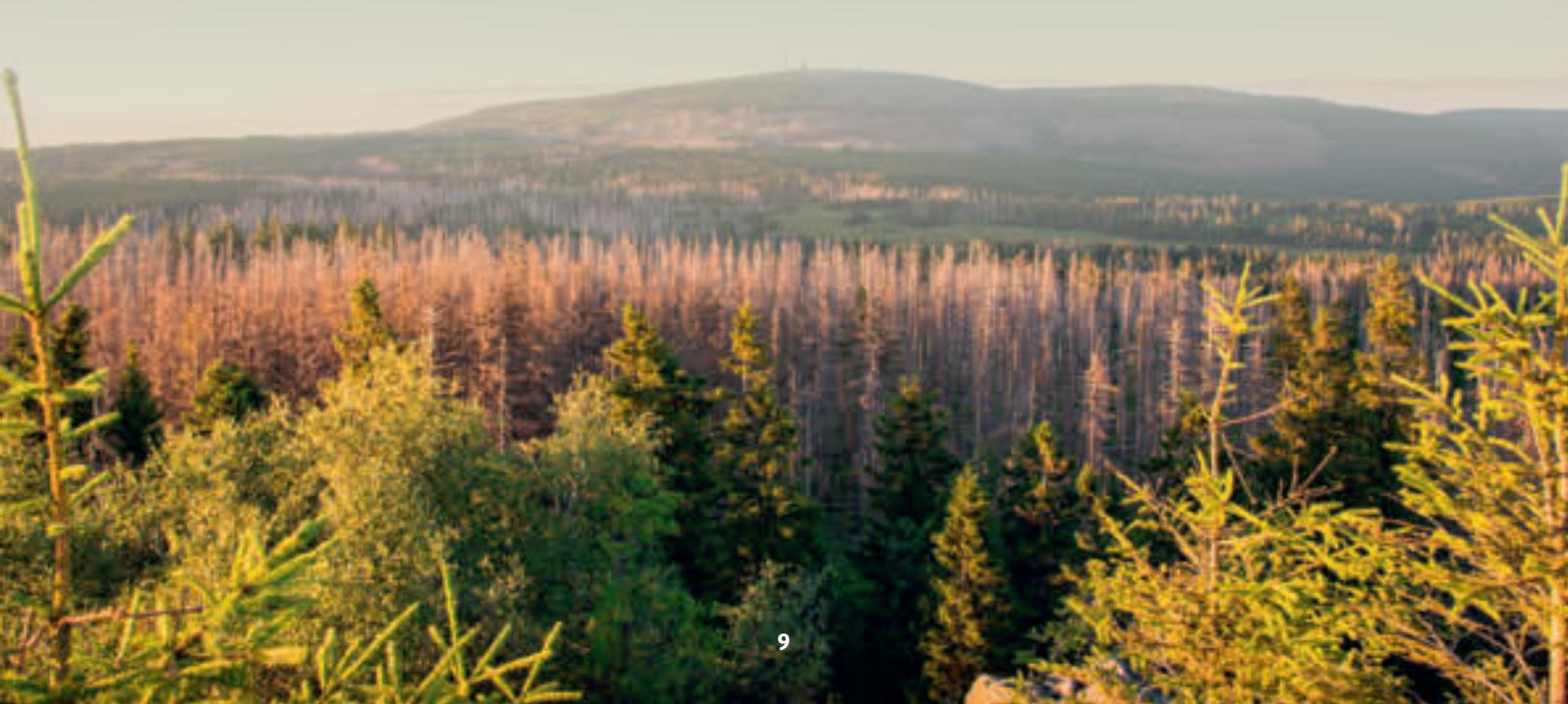
**Dr. Friedhart Knolle**, Geologe und langjähriger Sprecher des Nationalparks Oberharz, geleitete das Auditorium der 30. Fortbildungstage in seinem Festvortrag eine Stunde lang von Zahn- lücken zu Waldlücken. Im Harz sei kein Waldsterben, sondern ein Fichtensterben zu beobachten, betonte Knolle und begann seinen Vortrag mit einem aufschlussreichen Blick in die Geschichte: Nach rund 100 Jahren Planung entstand 1990 erst der Nationalpark Hochharz und 1994 dann der länderübergreifende Nationalpark Harz. Mit mit einer Fläche von knapp 25.000 Hektar bedeckt er zehn Prozent des Mittelgebirges und ist größter Wald-Nationalpark Deutschlands, gelegen auf einer Höhe zwischen 230 und 1.141 Metern. Und Nationalpark heißt, hier führt die Natur Regie, betonte Knolle. Alle redeten von der Fichte, aber eigentlich sei die Buche DIE Harzer Baumart. Der Fichte würde man von Natur aus nur ab 800 Höhenmetern aufwärts begegnen, wo es so neblig und kalt ist, wie sie es mag. Aber seit der



Bronzezeit wurde im Harz Bergbau betrieben, und mangels anderer Ressourcen brauchte es für die Verhüttung Holzkohle. Nachdem ein Großteil des natürlichen Harzer Baumbestandes gefällt war, gerieten die Altvorreden in Panik und pflanzten die Fichte als schnell und gerade wachsenden Ersatz bis in tiefere Lagen, und der Harz wurde mit Monokulturen völlig „verfichtet“, wie

Dr. Friedhart Knolle ausführte. Schon seit Jahrzehnten warnten Experten vor den möglichen Folgen, und in den vergangenen Jahren kam es, wie es kommen musste. Anhand von Daten der Wetterstation auf dem Brocken zeigte Knolle, dass es in den vergangenen 150 Jahren im Harz immer wärmer wurde. Von Jahresdurchschnittstemperaturen von 1,5 Grad im Jahr 1848 ging es hinauf auf 4,8 Grad im Jahr 2021 – es sei kein Wunder, dass die Fichten das nicht verkraften und das ökologische Gefüge aus dem Gang komme. Die Fichte müsste quasi fliegen, um im Harz noch passende Klimaverhältnisse vorzufinden, so Knolle.

Doch, lieber Harzbesucher, schau genauer hin: Totholz ist Leben und der Wald düngt sich selbst. Die sterbenden und toten Fichten sind das Keimbett für eine neue Waldgeneration und den ewigen Kreislauf aus Werden und Vergehen, wie Knolle anhand zahlreicher Bilder und Diagramme zeigte. Diesen Kreislauf schütze der Nationalpark, und auch wenn 30 Jahre ins Land gehen mögen, bis sich der Harz wieder in seinem grünen Kleid zeige, es geht weiter. Die Zukunft gehört den Buchen, die in Pflanzaktionen dank Millionen Euro an Spendengeldern unter sterbenden Fichten gepflanzt werden. Und so schließen sich nicht nur Zahn-, sondern auch Waldlücken ...



## 30 JAHRE CHIRURGIE: UMGANG MIT GROßEN KIEFERDEFEKTEN

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz: **30 Jahre MKG-Chirurgie.** Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, stellvertretender Direktor der Mainzer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und gerne gesehener Gast in Sachsen-Anhalt, warf einen Blick zurück auf die Rekonstruktion großer Kieferdefekte im Laufe der Zeit. Die MKG-Chirurgie gebe es bereits seit ca. 1900 und früher habe sie auch funktioniert, so Kämmerer. Durch den Ersten und den Zweiten Weltkrieg sei der Bedarf enorm gewachsen. An zahlreichen Fallbeispielen stellte er Vorgehensweisen und Entscheidungskriterien vor, darunter zur Art der Implantate – der anteriore Beckenkamm werde immer noch gerne als Quelle genommen – zum Schnittdesign, zur Transplantationstechnik und zur Morbidität an der Entnahmestelle. Stabilisierende Netze oder Schalen ermöglichten eine deutliche horizontale und vertikale Augmentation, so Kämmerer. Alternativen seien Onlay- und Inlay-Techniken. Die Zukunft gehöre der Augmented Reality zur Planung, alloplastischen Rekonstruktionen, subperiostalen Transplantaten und Tissue Engineering, wo das Knochenwachstum mit Strom-Implantaten stimuliert wird.



## DENTALE TRAUMATOLOGIE: DIE NEUE LEITLINIE

Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg: **30 Jahre Dentale Traumatologie – Die neue Leitlinie.** Zahnunfälle können innerhalb kürzester Zeit zu erheblichen Beeinträchtigungen der Funktion und Ästhetik des Gebisses führen – umso wichtiger ist optimale Erstversorgung – wie die aussieht, stellte Prof. Dr. Matthias Widbiller aus Regensburg dem Publikum anhand der 2022 aktualisierten Leitlinie vor. Traumata kommen selten, unerwartet und mit komplexen Verletzungsmustern in die Praxis – ein herausforderndes Szenario für jeden Erstbehandler. Die Leitlinie enthalte nun einen Befundbogen, der auch dem Nachbehandler sehr hilfreich sei. Widbiller beschrieb dem Wernigeröder Publikum, wie verschiedene Arten von Frakturen, Avulsionen sowie Ex- und Intra-sionen zu behandeln sind. Jeder fünfte Zahn werde nach einer Lockerung nekrotisch, warnte er. Den Behandlern empfahl er die AcciDent App mit Anweisungen für den Notfall sowie auf die Schonung des Patienten nach dem Zahnunfall zu achten. Weiche Speisen, das Vermeiden von Abbeißen und sorgfältige Mundhygiene, ggf. mit CHX seien entscheidend. Hilfreich könne auch ein Merkblatt mit weiteren Informationen sein.



## ALTERSZAHNHEILKUNDE: DEUTSCHLAND VOR DEM PFLEGE-KOLLAPS?

Prof. Dr. Christoph Benz, München: **30 Jahre Alterszahnheilkunde – Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.** Vor 30 Jahren sei die Zahnlosigkeit bei Senioren der Normalfall gewesen, so Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer. Für Pflegebedürftige habe man – abgesehen von Prothesen – gar nichts getan, der Mundraum sei im schlimmsten Fall mit dem Waschlappen gereinigt worden. Mittlerweile ist die Situation eine andere: Auch dank der Präventionserfolge der Zahnärzteschaft behalten die meisten Menschen einen Großteil ihrer eigenen Zähne bis ins hohe Alter. Seit 1991 hat sich die Zahl der gelegten Füllungen halbiert, es gibt ein Fünftel weniger Wurzelbehandlungen, die Zahl der Extraktionen ist um ein Drittel zurückgegangen. Gleichzeitig sind 23 Prozent der Deutschen 65+, es werden zu wenig Kinder geboren, die sozialen Systeme kommen ins Wanken. Die Pflegezahnmedizin ist in der Versorgung angekommen – seit 2013 gibt es eine Gebührenposition für Heimbefuche, seit 2014 Kooperationsverträge, die Senioren-IP seit 2018 und die 2021 eingeführte PAR-Behandlungsstrecke ist für Pflegebedürftige von der Budgetierung ausgenommen. Im Mai 2021 erschien ein Pfl-



gestandard Mundgesundheits, demnächst soll es eine Leitlinie für geriatrische Patienten geben. Immer mehr Menschen in Deutschland werden pflegebedürftig, umgerechnet seien es 131 pro Praxis, rechnete Prof. Benz vor. Die Heimbetreuung werde immer seltener, 80 Prozent der Pflegebedürftigen würden zuhause versorgt, 63 Prozent nur durch Angehörige – wobei er auch auf den gerade erschienenen Flyer der ZÄK für pflegende Angehörige verwies (siehe ZN 09 / 2023, S. 42).

Wo also geht die Reise für die Zahnärzteschaft in Sachen Alterszahnheilkunde hin? Pflege sei keine große Prothetik, betonte der BZÄK-Präsident, sondern eine Zahnmedizin der kleinen Dinge – Zahnsteinentfernung, Wiederherstellung von Zahnersatz, Unterfütterung ... dafür sei der Behandlungsbedarf mit 80 Prozent Parodontitis-Betroffenen umso größer. Erste Praxen würden hier bereits systematisch in Heimen behandeln. Für die Berufspolitik gebe es viele Aufgaben: Die Frage der Delegation bestimmter Tätigkeiten an zahnärztliches Personal sei künftig ebenso zu beantworten wie das Riesenproblem Narkose – hier gebe es einen Bedarf von 110.000 Patienten jährlich. Die viel gelobte Digitalisierung in der Zahnmedizin helfe allenfalls bei der Überwachung der Mundpflege, so das Fazit von Prof. Dr. Christoph Benz.

# ERFRISCHENDER BIERABEND

Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 30. Fortbildungstage – mehr als 500 Zahnärzte und Praxismitarbeiter nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen das Gelernte Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen. **Fotos: Andreas Stein**



# DENTALSCHAU WAR AUSGEBUCHT

**Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke** eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 30. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes und der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. 35 Aussteller präsentierten sich den interessierten Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Neuheiten, Angeboten und Produkten. Wernigerodes Oberbürgermeister nutzte die Gelegenheit, um sich eine neue elektrische Zahnbürste zu kaufen.



## FUNKTIONSDIAGNOSTIK: AUCH DIE PSYCHE BETRACHTEN

PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig: **30 Jahre Funktionsdiagnostik in der Zahnmedizin.** Mit physischen Befunden alleine komme man in der Funktionsdiagnostik nicht weiter, auch die psychosoziale Befundung sei wichtig, sagte der Leipziger PD Dr.

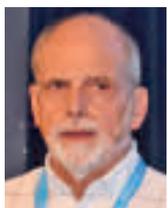


Oliver Schierz bei seinem Rückblick auf 30 Jahre Funktionsdiagnostik. Der Mindeststandard sei eine schmerzbezogene Anamnese mit Graduierung der chronischen Schmerzen, verbunden mit einer klinischen Befundung des Kausystems und einer Panoramaschichtaufnahme. Letztere könne z. B. Arthrosen, Frakturen und Exostosen zeigen. Ein CMD-

Screening sei wichtig, die Unterlassung gelte als Behandlungsfehler, betonte Dr. Schierz. Den Goldstandard MRT dürften auch Zahnärzte (abhängig von der jeweiligen KZV) verordnen. Er warnte jedoch vor Bagatelldiagnosen bei psychisch auffälligen Patienten. In Sachen Therapie seien Physio- und Schienentherapie immer noch Standard, verbunden mit psychologischer Hilfe. Wenn der Patient psychische Probleme habe, könne man am Kiefer so viel herumbasteln, wie man wolle. Ein neuer Trend seien zahnfarbene Schienen, z. B. aus Polycarbonat. Hier gebe es eine gute Compliance und Ästhetik.

## ADHÄSIVE: ES KOMMT AUF DIE ERFAHRUNG AN

Dr. Uwe Blunck, Berlin: **30 Jahre Entwicklung von Adhäsivsystemen in der Zahnmedizin – wo stehen wir heute?** Dr. Uwe Blunck von der Charité Berlin kann auf mehrere Jahrzehnte Berufserfahrung zurückblicken und gab dem Wernigeröder Publikum



einen spannenden Einblick in die Entwicklung von Adhäsivsystemen. Seit der Geburtsstunde der Adhäsive im Jahr 1955, als erstmals Schmelz durch Phosphorsäure angeätzt wurde, gab es mehrere Generationen von Adhäsiven. Große Meilensteine waren die Nutzung des Rasterelektronenmikroskopes zur Untersuchung der Oberflächen, später auch

die Dentin-Konditionierung, zum Beispiel das Priming durch hydrophile Monomere. Heute unterscheidet man grundsätzlich zwischen etch & rinse-Systemen mit Phosphorsäure und selbstätzende etch & dry-Systeme. Dr. Blunck empfahl für die Füllungstherapie eine Phosphorsäure-Ätzung für den Schmelz, einen selbstätzenden Primer fürs Dentin (oder etch & rinse), abschließend die Applikation einer hydrophoben Deckschicht. Im Grunde seien Adhäsivsysteme wie eine Backmischung. Ob daraus ein toller Kuchen werde, sei von der Erfahrung des Behandlers abhängig.

## DIGITALISIERUNG: HILFREICH, ABER KEIN SELBSTLÄUFER

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg: **30 Jahre digitale Zahnmedizin – Einsatz von digitalen Techniken in der Implantatprothetik.** Prof. Hahnel, der selbst schon Wissenschaftlicher



Leiter in Wernigerode war, befasste sich in seinem Vortrag mit digitalen Techniken in der Implantatprothetik. Bei der Positionierung sei das sog. 'backward planning' der Goldstandard – mit DVT-Aufnahme, Intraoralscan, CAD-Software, Wax-up, digitaler Planung und Erstellung einer Bohrschablone. Diese Methode werde immer genauer, der konventionelle Weg sei aber genauso gut und

richtig, so Hahnel. Die Abformung sei konventionell und digital möglich, wobei Patienten die letztere Methode als komfortablere Variante bevorzugten. Bei größeren Restaurationen rät der Regensburger jedoch zur konventionellen Abformung. Bei der Suprakonstruktion setze man inzwischen auf individuelle Abutments, die nicht teurer seien als konventionelle und verschraubt werden sollten, um der Periimplantitis vorzubeugen. Zusammenfassend seien digitale Techniken ein hilfreiches Werkzeug, aber kein Selbstläufer – gerade bei kleinen Restaurationen aber gut zu nutzen, gerne auch chairside ohne Modelle, so das Fazit von Prof. Hahnel.

## ORALCHIRURGIE: JEDE MENGE MEILENSTEINE IN 30 JAHREN

Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden: **Milestones der letzten 30 Jahre in der Zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie.**

DGI-Pastpräsident Prof. Dr. Dr. Knut Grötz nahm seine Zuhörer mit auf eine Reise zu den Meilensteinen der vergangenen



30 Jahre in der MKG-Chirurgie. Als erstes nannte er die einschlägigen Leitlinien als gute Handlungsempfehlung für alle Kollegen und beschrieb deren aufwändige Erarbeitung. Zweitens wurden Kiefernekrosen 2003 als neues – für Betroffene schmerzfreies – Krankheitsbild beschrieben, verursacht durch Parodontitis, Druckstellen und Zahn-

verlust. Ein dritter Meilenstein sei die 1997 eingeführte Digitale Volumetomographie (DVT), die enorme Möglichkeiten für Erkenntnisse und Therapie brachte. Viertens nannte Grötz die Ultraschall-(Piezo-)Chirurgie, die zwar länger dauere, aber signifikante Vorteile bei Schmerzen, Schwellungen und der Mundöffnung biete. Ein fünfter Meilenstein sei das Wegfallen gruppenbezogener Kontraindikationen bei Implantaten und schließlich sechstens die Augmentationschirurgie, die die Einheilung deutlich verbessert hätten.

# WICHTIGES UPDATE FÜR DIE EIGENE TÄTIGKEIT

*Fortbildungstage bieten abwechslungsreiches  
Programm für das Praxispersonal*

Was passiert nach 30 Jahren, wenn es in meinem Kiefergelenk knackt? Oder wenn man sich stets nur durchs Leben beißt? Wie funktioniert Stretching für die Zähne? Fragen, die bei den 30. Wernigeröder Fortbildungstagen der ZÄK nicht nur aufgeworfen wurden, sondern eine Antwort durch Dr. Oliver Schierz vom Department für Kopf- und Zahnmedizin der Uni Leipzig bekamen. Die 30. Auflage der Fortbildungstage schaute auch im Programm für das Praxispersonal ganz im Sinne des Titels der zweitägigen Veranstaltung auf die Zahnmedizin von morgen, die eines noch engeren Zusammenwirkens von Behandlern und Assistenz bedarf, wie Dr. Pauline Zimmer vom Zahnmedizinischen Zentrum Wolf in Halberstadt hervorhob, als sie über die Endodontie als einer Herausforderung für das ganze Praxisteam sprach. Sauber zu arbeiten, gelinge nur gemeinsam. Mit der Anschaffung neuer Arbeitsmittel und -geräte wird ein Umdenken und eine Umstrukturierung vorhandener Behandlungsabläufe im klinischen Praxisalltag erforderlich. Durch die Nutzung moderner optischer Vergrößerungshilfen wie zum Beispiel der Lupenbrille oder dem Dentalmikroskop wird die direkte Sicht auf das Arbeitsfeld teilweise stark eingeschränkt und der Platz für den Instrumentenwechsel verkleinert. Dazu sei eine gute chronologisch lückenlose Dokumentation vonnöten. Schließlich gleiche „das endodontische Arbeiten dem Freilegen von kleinsten Strukturen durch Archäologen“. Dr. Zimmer betonte: „Wenn wir den Praxis-Workflow optimieren wollen, müssen wir eben auch unsere verbale und nonverbale Kommunikation verändern.“ So nutzten eine Reihe ZMP und ZFA das angebotene ganztägige Qualitätsmanagement-Seminar, um das QM-System auf seine Praxistauglichkeit abzuklopfen.

Ramona Waterkotte, die selbst lange Jahre in der Zahnarztpraxis assistiert hat und die die Liebe von Magdeburg nach Mainz verschlagen hat, beeindruckte ihre Kolleginnen mit sauber aufbereiteten Daten zur mundhygienischen Versorgung bei Pflegebedürftigen, wobei sie durchaus drastische Praxisbeispiele nicht scheute. „Wir erleben an der Schnittstelle von Pflege und zahnmedizinischer Versorgung täglich die Probleme unserer Gesellschaft auf diesem Gebiet. Mundgesundheit kommt leider in der pflegerischen Ausbildung nur sehr marginal vor.“ Es gelte, die verordnete Nische schnell



*Kein freier Platz mehr: Das Programm für das Praxispersonal lockte auch bei der 30. Auflage der Fortbildungstage zahlreiche Zahnärztinnen, ZFA, ZMP und ZMV nach Wernigerode. Foto: Uwe Kraus*

zu verlassen, um eine gelebte Interdisziplinarität zwischen Zahnmedizin, Pflege, Geriatrie und Hausarzt sowie weiteren Therapeuten zu leben, „um letztlich zu Pflegenden adäquat zu behandeln“. Ramona Waterkotte verdeutlichte, die Pflegefallzahlen stiegen von 1,09 Millionen 1993 über 4,1 Millionen im Jahr 2019 auf gegenwärtig 4,90 Millionen, die stationär oder ambulant versorgt werden. Als hochinteressant bezeichneten Zuhörerinnen die Ausführungen der Anästhesiologin Dr. Catherine Kempf zu Terminierungsbesonderheiten bei Risiko-Patienten. Schließlich sind es die Mitarbeiterinnen im Empfang, mit denen Patienten bereits erste Informationen über Schwangerschaft, Krankheiten, Dialyse oder Notfälle austauschen, die für die Behandlung fast überlebenswichtig seien könnten. Kempf denkt, bereits am Empfang sollte die ZFA notwendige Details erfragen. „Oft sind es ja langjährige Patienten, deren Anamnese aktualisiert und der aktuelle Krankheitsgrad bestimmt werden sollen“.

Sylvia Wuttig aus Heidelberg erwies sich auch bei den 30. Wernigeröder Fortbildungstagen der ZÄK als Expertin für Abrechnung und Zahlen-Fuchs. Kein Platz blieb leer, als sie an konkreten Beispielen die Berechnungen von PAR-Behandlungen gemäß der aktuellen Leitlinien erklärte. Ein Teil des anwesenden Praxispersonals widmete sich am zweiten Fortbildungstag nochmal intensiv dem Thema Software-Aktualisierung und dem 2023er „Abrechnungs-Update“, während einen Raum weiter „Generationskonflikte am Arbeitsplatz“ analysiert wurden. Schließlich müssten nicht nur die Zahlen in der Abrechnung und auf dem Gehaltskonto stimmen, sondern auch die Chemie zwischen den Menschen in der Praxis. *Uwe Kraus*

*Eine ausführlichere Berichterstattung zu den Vorträgen finden Sie in dieser und der kommenden Ausgabe der ZN-Praxisteam.*

# NETZWERK GEGEN KINDERARMUT TAGT BEI DER KZV

*Geplantes Fachgespräch rückt Chancengleichheit in den Fokus*

Ungesunde Ernährung, schlechte Zähne, kein Geld für einen Besuch im Zoo oder das Kino – so geht es jedem vierten Kind und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt. Leider sind es so viele, die Nachteile in Kauf nehmen müssen, weil sie von Armut betroffen oder armutsgefährdet sind. Um die Situation zu verbessern, hat sich in Sachsen-Anhalt das „Netzwerk gegen Kinderarmut“ formiert und konnte bereits erste Erfolge verzeichnen. Eine bemerkenswerte Initiative ermöglicht beispielsweise Schulen, sich um die Installation von Trinkwasserbrunnen zu bewerben. Dadurch haben alle Schulkinder kostenlosen Zugang zu frischem Wasser in der Schule. Ebenso werden brachliegende Gärten in neue Schulgärten umgewandelt, in denen die Kinder Obst und Gemüse anbauen können, um es anschließend in der schuleigenen Kantine zu genießen.

Die KZV Sachsen-Anhalt war am 25. September 2023 Anlaufpunkt für Vertreterinnen und Vertreter einiger Mitgliedsinstitutionen des „Netzwerks gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt“ zur Sitzung der Arbeitsgruppe (AG) Gesundheit. Neben der KZV sind auch die Zahnärztekammer und der Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt Teil des Netzwerks und dieser AG. Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf den Vorbereitungen für ein Fachgespräch der AG Gesundheit, das am 13. November 2023 im Landtag von Sachsen-Anhalt stattfinden wird. Über den Stand der Vorbereitungen berichtete der KZV-Referent für Gesundheitspolitik und einer der Netzwerksprecher, Dr. Hans-Jörg Willer, der die inhaltliche Organisation der Veranstaltung übernommen hat. Das Fachgespräch wird sich dem Thema „Gesundheitliche Chancengleichheit im Spiegel der Zahngesundheit bei Kindern“ widmen. Während der aktuellen Sitzung wurde zunächst das Programm erörtert. Der Teilnehmerkreis des Fachgesprächs wird begrenzt sein, da dieses nicht öffentlich sein wird. Dennoch sollen die Ergebnisse des Fachgesprächs veröffentlicht werden.

Außerdem stellten sich Almuth Sprowitz und Jens Milarczyk vor. Sie sind seit diesem Jahr beim Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) tätig und sammeln und analysieren Daten für die Gesundheitsberichterstattung Sachsen-Anhalt. Diese ist Messinstrument, Handlungshilfe und Informationsquelle in



Das Netzwerk gegen Kinderarmut traf sich am 25. September 2023 in den Räumen der KZV, moderiert von Dr. Hans-Jörg Willer (vorn).

**Foto: KZV LSA**

einem und arbeitet mit verschiedenen Primär- und Sekundärdaten. Für die KZV Sachsen-Anhalt hat Dr. Hans-Jörg Willer in seiner Position als Referent für Gesundheitspolitik am Netzwerktreffen teilgenommen und das Treffen zusammen mit der Linken-Landtagsabgeordneten Eva von Angern, die online teilnahm, moderiert. // KZV LSA

i

## DAS NETZWERK GEGEN KINDERARMUT

**Das Netzwerk gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt** ist ein außerparlamentarisches Bündnis und wurde 2017 gegründet. Zu den Mitgliedern zählen u. a. Parteien, Gewerkschaften, Vereine und Verbände, Kirchen, Krankenkassen, Bildungseinrichtungen und die Bundesagentur für Arbeit. Den Sprecher:innenrat des Netzwerks bilden: Eva von Angern (Die Linke), Monika Hohmann (Die Linke), Anna Manser (Stift. Ev. Jugendhilfe St. Johannis), Tobias Krull (CDU) und Dr. Hans-Jörg Willer (KZV).

**Ziel des Netzwerks** ist es, auf die Situation von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen in Sachsen-Anhalt aufmerksam zu machen und politischen Entscheidungstragenden in Bund, Land und Kommunen Anregungen zu geben, in welcher Weise nachhaltige Strategien gegen Armut und für mehr Chancengleichheit entwickelt und umgesetzt werden können.

# ANGEHÖRIGE SIND GRÖßTER PFLEGEDIENST

*Treffen der Beauftragten für Senioren  
und Menschen mit Beeinträchtigungen*

Die Seniorenbeauftragten der Kreisstellen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt haben bei ihrem Treffen am 13. September 2023 eine Umbenennung beschlossen: Da die Beauftragten innerhalb ihrer Kreisstelle nicht nur Ansprechpartner für Fragen der Seniorenzahnmedizin sind, sondern auch für die Zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung, soll eine Umbenennung in „Beauftragte für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen“ erfolgen. Über wichtige Neuerungen und Mitteilungen aus dem Bereich der Senioren- und Behindertenzahnmedizin will das Referat Prävention zukünftig bei Bedarf per Newsletter informieren, kündigte Dr. Nicole Primas, Präventionsreferentin im Vorstand der ZÄK, an. Die Anwesenden sprachen außerdem darüber, dass die Kammer regelmäßig Anfragen von Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung oder deren Betreuern erreichen. Nicht alle Anliegen lassen sich von Magdeburg aus lösen, weshalb bei Bedarf an die Verantwortlichen innerhalb der Kreisstellen herantreten werden muss. Deshalb sind seit kurzem die Beauftragten als Ansprechpartner auf der ZÄK-Internetseite namentlich und unter Angabe ihrer Mailadresse zu finden.

Dr. Primas berichtete außerdem von der Fertigstellung des Flyers für pflegende Angehörige durch den Arbeitskreis Zahngesundheits (siehe auch diese ZN, S. 20). Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) der Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt werden nicht im Pflegeheim, sondern zuhause gepflegt, die Mehrzahl durch Angehörige. Die große Zielgruppe der zuhause gepflegten Menschen ist für die Prävention nur schwer erreichbar. Es ist deshalb wichtig, den Pflegenden mehr Wissen zu vermitteln, damit deutlich wird, welchen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität eine gute Zahn- und Mundgesundheit leistet. Ziel ist es, die Angehörigen durch direkte Ansprache dazu zu motivieren, sich weiter zu informieren und bei Beratungsbedarf das Gespräch mit ihrer Zahnarztpraxis zu suchen, so Dr. Primas. Über einen QR-Code gelangen die Nutzenden auf die Internetseite der ZÄK, wo es ausführlichere Informationen zum Thema Mundgesundheits in der Pflege sowie Links zu entsprechenden Videos der Bundeszahnärztekammer gibt. Ein weiteres Thema war der Expertenstandard zur Förderung der Mundgesundheits in der Pflege. Dieser wurde im Janu-



*Ramona Waterkotte war am 13. September 2023 mit einem aufrüttelnden Vortrag zu Gast beim Treffen der Seniorenbeauftragten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Foto: Andreas Stein*

ar 2023 vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) herausgegeben und soll in der Pflege implementiert werden. Er ergänzt bereits bestehende Expertenstandards um den Bereich der Zahn- und Mundpflege. Expertenstandards haben Leitliniencharakter für die Pflege (vergleichbar mit zahnärztlichen QM-Vorgaben) und sind gemäß § 113a SGB XI verbindlich für Pflegeheime und ambulante Pflegedienste. Der Expertenstandard gilt für alle Bereiche, in welchen Pflege stattfindet, und hat bei Prüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) Richtliniencharakter. Bei der Implementierung im Pflegealltag kann die Zahnärzteschaft unterstützend mitwirken. Weitere Informationen und Fortbildungen bietet die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) an. Die Kammer habe beim MDK Sachsen-Anhalt und im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung auf die Verbindlichkeit des Expertenstandards hingewiesen.

## LERNPLATTFORM FÜR PFLEGENDE

Dr. Nicole Primas berichtete den Beauftragten anschließend von der Lernplattform Mundgesundheits in der Pflege (<https://mund-pflege.net/>). Diese bietet wissenschaftlich fundierte, aktuelle und kostenfreie Informationen und Handlungsempfehlungen zum Thema Mundgesundheits in der Pflege. Zielgruppen sind Pflegefachpersonen und alle, die beruflich mit Mundgesundheits befasst sind. Die Plattform sei auch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung konzipiert und bietet die Möglichkeit einer kostenfreien Registrierung für Referenten. Da-

durch werden weitere Funktionen und Arbeitsmittel (z. B. die strukturierte Beschreibung von Auffälligkeiten, die beispielhafte Umsetzung praktischer Übungen oder die Ausstellung von Fortbildungszertifikaten mit Fortbildungspunkten) freigeschaltet, die für Zahnärztinnen und Zahnärzte hilfreich sein können, wenn sie bspw. das Personal eines Pflegeheimes schulen.

## PFLEGEBEDÜRFTIG – UND NUN?

Besonderen Eindruck machte der anschließende Vortrag der ZFA, ehemaligen Pflegedienstleiterin und Dozentin Ramona Waterkotte. Unter dem Titel „Pflegebedürftig – und nun?“ skizzierte sie den Zustand der Pflege in Deutschland und beschrieb die gravierenden Folgen für die Gesellschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Es gebe fast fünf Millionen Pflegebedürftige im Land, 82 Prozent davon würden ambulant versorgt bzw. 71 Prozent durch Angehörige – diese bildeten damit den größten Pflegedienst in Deutschland, so Ramona Waterkotte. Bei ambulanten Pflegediensten würden aufgrund des Personalnotstands mittlerweile Hilfskräfte zur Körperpflege fahren, die auch Mund und Zähne einschließen. Diese Entwicklung werde sich zuspitzen, weil aufgrund des demografischen Wandels ein Pflegenotstand ungeahnten Ausmaßes drohe. Allein seit 1991 habe sich die Pflegebedürftigkeit vervierfacht. Auch im Krankenhaus gebe es kaum mehr Personal, der Anteil schwer- und schwerstpflegebedürftiger Menschen sei hoch.

Die vollstationäre Pflege sei von den Kosten her mittlerweile mit einem Monat auf einem Kreuzfahrtschiff vergleichbar, der Eigenanteil für Betroffene steige auf deutlich mehr als 2.000 Euro, auch aufgrund der hohen Tariflöhne in der Pflege. Mitt-

lerweile gebe es in Deutschland immer ungelernete, meist ausländische Pflegekräfte, die in den Haushalten lebten. Es gebe eine hohe Quote von Schwarzarbeit, so Ramona Waterkotte. Sie sieht die Zahnärzteschaft in der Verantwortung, Probleme ihrer pflegebedürftigen Patienten bei der Mundgesundheit zu erkennen und an die Pflegekräfte zu kommunizieren. Dass Zahnärzte auch Hausbesuche machen könnten, wüssten viele Angehörige und Pflegekräfte nicht. Ansätze im Umgang mit der Krise sieht Ramona Waterkotte mit der Schulung von Pflegekräften bspw. über die Lernplattform. Außerdem sollten Ernährungswissenschaftler und Logopäden mit ins Boot geholt werden.



### MEHR ERFAHREN

**S. 33-37:** Zahnersatz mit anderen Herausforderungen. Ein Fortbildungsbeitrag zur prothetischen Versorgung von Senioren.

**Beilage ZN Praxisteam, S. 7:** Interview zum Pflegenotstand mit Ramona Waterkotte.

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis  
(Begehungssicher).

Keine Vorlagen, keine Software.

Sie erhalten ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015  
auf Ihre Praxis zugeschnitten.

Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.

**Latz Protect GmbH [info@latz-protect.com](mailto:info@latz-protect.com)**



Verstecktes Juwel inmitten von Halberstadt: Im Naturkundemuseum Heineaneum wird die Vogelwelt der Erde lebendig, wie Direktor Rüdiger Becker (l.) den Besuchern der Zahn(kul)tour eindrucksvoll zeigen konnte. **Foto: Andreas Stein**

## VIELE SCHÄTZE IM HEINEANUM HALBERSTADT

*Interdisziplinäre Gesprächsreihe „Zahn(kul)tour“  
führte in ein besonderes Naturkundemuseum*

Die Heines haben Halberstadt geprägt: die Vogel-Heines Ferdinand Senior und Junior, Würstchen-Heine Friedrich und der „Rote“ Ferdinand Heine, der für die SPD im Reichstag saß. Weltruhm erlangte das „Heineanum“. Das Archiv des Naturkundemuseums mit mehr als 175-jähriger Geschichte zählt bis heute zu den bedeutendsten ornithologischen Privatsammlungen – eine Errungenschaft, die insbesondere auf seinen Gründer, Ferdinand Heine Senior (1809-1894), zurückgeht. Das Heineanum beherbergt 19.000 Exponate in seiner heutigen Archivalsammlung, und mit etwa 5.500 Arten deckt das Heineanum knapp 50 Prozent des weltweiten Bestandes ab. Rund 18.000 Kilometer trennen die exotischsten Exponate der Sammlung von ihren Heimatregionen, erzählt Museumsdirektor Rüdiger Becker, der die Teilnehmer der Herbstausgabe der „Zahn(kul)tour“ in seinem Haus begrüßt.

Diese Reihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt fördern. Unterdessen hat sich schon fast ein Besucherstamm dieser Veranstaltungen entwickelt, der aus der Altmark, Dessau und Halle anreist. So erlebten die Kulturreisenden keinen schnöden Allerwelts-Museumsrundgang am Halberstädter Domplatz, sondern ihnen wurde ein ausführlicher Blick hinter die Kulissen ermöglicht. Dort werden viele Tausend Exponate verwahrt, und es gibt eine Fachbibliothek mit 21.900 Bänden. Das erste Exemplar bekommt Ferdinand Heine vom Oberförster des Herrn von Asseburg, seines Taufpaten, geschenkt, der den Mäusebussard in Neindorf geschossen hatte. Als Mitglied der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft spannte Heine Zeit seines Lebens ein Netz zwischen der internationalen Welt der Vogelkunde und der Stadt Halberstadt, in der er – von seinem Wohnsitz im Burchardikloster aus – einen Fundus an Vogelpräparaten anhäufte, der noch heute seinesgleichen sucht. Vom weitgereisten Kiwi bis zum Papageientaucher, der nur durch Zufall seinen Weg nach Halberstadt fand, gibt die Ausstellung einmalige Einblicke in Zeit der wissenschaftlichen Expeditionen des 19. Jahrhunderts und liefert damit ein besonderes Zeugnis der Ornithologie und der Fragilität heutiger Artenvielfalt.

Zum ersten Mal in seiner Historie öffnet das Naturkundemuseum Heineanum Halberstadt nun sein Archiv und erzählt die Geschichten seiner bedeutendsten Sammlerstücke. Da die zur

Verfügung stehende Ausstellungsfläche mit 281 Quadratmetern nicht sehr groß ist, nutzt Rüdiger Becker moderne Technik: Mit einem digitalen Schaudapot auf einer über 16 Meter langen Wandfläche soll sich künftig die wertvolle Sammlung den Gästen nach und nach präsentieren. Dieses interaktive Ausstellungslebnis wird Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen. In der neuen Ausstellung sind die Sammlungsschränke im Magazin mit herausgezogenen Schubladen zu sehen. In einer hauseigenen Fotostation wurden Digitalisate erstellt, die nun die Besucher entdecken. „Dafür muss man nicht extra eine App installieren“, erläutert Rüdiger Becker. „Es funktioniert einfach über eine Webseite. Man braucht nur ein Smartphone, und schon kann die Entdeckungsreise durch die wertvolle Sammlung losgehen. Dazu scannt man vor Ort an der Ausstellungswand Marker ein. Selbstverständlich gibt es dafür kostenloses WLAN im Heineanum und man kann sich auch ein iPad ausleihen.“ Die gefiederten Zeugen der Vergangenheit werden so wieder „fast“ lebendig.

Für die Zahn(kul)tour-Touristen öffnet der Museumsleiter jedoch in den klimatisierten Räumen höchstselbst die Schubladen. Dabei lebt die Geschichte in den Sammlungsschränken auf. Mit großem rhetorischen Talent vermittelt Rüdiger Becker seinen Besuchern biologische wie historische Fakten. Eine Schublade liegt voller Gimpel, ein Vogel, der einst Dompfaff hieß, eine nordaustralische Erddrossel fand ebenso ihren Weg nach Halberstadt wie die Labrador-Ente, ein Schwertschnabelkolibri und ein Huyu von der Prinz-Philip-Insel. Der Museums-Chef weist auf weltweit so seltene Präparate, dass das Heineanum aus der Wissenschaftswelt regelmäßig Anfragen erhält. Gelegentlich gehe es nicht mal um Vogelbälge, sondern schon einzelne Federn gelten als extrem wertvoll. Die Namen der Forscher auf den Präparaten-Etiketten können allein schon Romane erzählen. So finden sich drei Vögel aus der Sammlung von Christian Ludwig und Alfred Brehm im Heineanum. Ziemlich abgeklärt resümiert Becker dann: „Es gibt schon Vögel, die findet man nur in den Sammlungen von London, New York – und natürlich Halberstadt.“

Beim Halberstadt-Ornithologen-Besuch kamen die Teilnehmer nicht an der elften Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ vorbei, an der der Derenburger Zahnarzt Jörg Lubinetzki sich mehrfach beteiligt hat. Bei den Künstlern erlebt der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum seit 2003, als die Deutsche Ornithologische Gesellschaft in Halberstadt nach 150 Jahren mal wieder ihre Jahrestagung abhielt, ein sehr großes Interesse, ob zwischen Nordsee und Alpen, aber auch aus der Schweiz, Polen und den Niederlanden.“ Sie beteiligen sich mit ihren 225 Werken am Wettbewerb um den „Deutschen Preis für Vogelmalerei – Silberner Uhu“, von denen 100 in der Halberstädter Museumsscheune gezeigt werden. Wer den Publikumspreis in Empfang nehmen wird, wird sich zeigen. Die Zahn(kult)our-Gäste haben jedenfalls kräftig „mitgevotet“.

Uwe Kraus



Heineanum-Direktor Rüdiger Becker zeigte im Fundus manche Rarität aus dem Museumsbestand.



Das Heineanum ist nicht 'nur' Museum, sondern auch Forschungseinrichtung. So werden Bestand und Entwicklung der heimischen Vogelwelt dokumentiert, hier beim Gimpel.



Beeindruckende, teils fotorealistische Malereien konnten die Besucher der Zahn(kul)tour in der Ausstellung Moderne Vogelbilder betrachten. **Fotos (3): Uwe Kraus**

# „WIR NEHMEN UNS DIE ZEIT“

Hilfe für pflegende Angehörige  
zur Verbesserung der Mundgesundheit

Die Laienpflege gilt als größter Pflegedienst Deutschlands. Leider fällt dabei die Mundhygiene „oft hinten runter“. Der Arbeitskreis Zahngesundheit, zu dem auch KZV und ZÄK gehören, will das ändern. Wie, darüber sprach Uwe Kraus für die ZN mit Zahnarzt Karl-Ludwig Manger, ZÄK-Beauftragter für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen in der Kreisstelle Wernigerode.

## Was sehen Sie so im Praxisalltag besonders bei älteren und pflegebedürftigen Patienten?

Das Schlimme ist, wir sehen leider diese Menschen meinst gar nicht, weil sie unsere Praxen ja nicht mehr besuchen. Typische Diagnosen sind Beläge auf Zähnen und Zunge, Karies, Zahnfleischentzündungen oder Prothesendruckstellen, sie verursachen nicht nur Schmerzen, sondern wirken sich negativ auf den ganzen Körper aus. Ein gesunder Mund hingegen leistet einen wertvollen Beitrag zur Allgemeingesundheit. Darum haben ZÄK und KZV einen Flyer entwickelt.

## Worauf zielt der Flyer ab?

Wir wollen die pflegenden Angehörigen, die ja gewöhnlich als Patienten zu uns kommen, mit ins Boot holen. Der Flyer stellt dabei den Einstieg dar. Es soll bewusst werden, dass tägliche Mund- und Zahnpflege zur wichtigen Grundpflege gehören. Wir erkunden, ob deren Bedeutung den Pflegenden bewusst ist und ob sie Schwierigkeiten haben, täglich der zu pflegenden Person die Zähne zu putzen oder den Zahnersatz zu reinigen.

## Redet man heute von Zahnärzten, dann kommt man schnell zu Praxen, die aus Mangel an Nachfolgern demnächst schließen und in denen Neupatienten meist keinen Termin bekommen. Trotzdem laden Sie sich diese Zusatzaufgabe auf?

Wir haben ja die Patienten oft schon in „guten“ Zeiten behandelt. Ich spreche da aus eigener Praxis-Erfahrung: Pflegebedürftige achten nicht auf optimale Zahnpflege, sind mehr mit sich und ihren Krankheiten befasst. Der Satz: „Ich kann doch noch essen“ darf nicht der Maßstab sein!

## Was raten Sie pflegenden Angehörigen?

Unser Flyer ist ja so etwas wie eine Einladung, sich beim Zahnarzt des Vertrauens Rat zu holen oder bei unserer Zahn-



Zahnarzt Karl-Ludwig Manger aus Wernigerode besucht seit vielen Jahren seine Patienten in Pflegeheimen und möchte auch pflegenden Angehörigen helfen. **Foto: Uwe Kraus**

ärztekammer, die mit Projekten wie „Altern mit Biss“ gute Erfahrungen gesammelt hat und über „AzuBiss“ schon in der Ausbildung zahnmedizinisches Grundwissen den künftigen Pflegekräften vermittelt. Für meine Praxis kann ich sagen, wir nehmen uns die Zeit, um mit pflegenden Angehörigen über die Probleme der Mundgesundheit bei Oma, Opa, Vater, Mutter, die Pflegefälle geworden sind, zu reden.

## Sie selbst trifft man ja auch in Senioren- und Pflegeheimen.

Unterdessen mache ich das seit 35 Jahren, aus zwei Einrichtungen wurden drei, in denen ich Hausbesuche bei jenen mache, die über Jahre in meine eigenen Praxis kamen.

## Haben Sie schon erste Ergebnisse der Flyer-Aktion?

Nein, sie läuft ja erst an. Aber sie ist wichtig, denn wenn wir Pflege auf Augenhöhe wollen, gehört die Mundhygiene dazu!

**50 Exemplare** des mit Unterstützung der AOK Sachsen-Anhalt gedruckten Flyers werden durch die KZV gemeinsam mit der nächsten Ausgabe der Patientenzeitung ZahnRat im Oktober 2023 an alle Vertragszahnarztpraxen im Land verschickt. Nachschub kann außerdem im Referat Prävention der ZÄK verschickt werden: Julia Fleischer, Tel. 0391 73939-17 oder [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de).



# MKG-CHIRURGIE IN HALLE IST WIEDER BESETZT

*Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol ist neuer Direktor der Universitätspoliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie*

**Halle (Saale) (PM/EB).** Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol hat zum 1. Oktober 2023 seine Berufung als neuer Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) angetreten. Er übernimmt ebenfalls die Leitung der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Halle (Saale). Zuvor war er leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover. „Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie weist durch die vielfältigen Krankheitsbilder, die sie umfasst, ein ungewöhnlich breites Spektrum auf und bietet so eine große Abwechslung“, beschreibt Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol sein Fach. „Kreislauferkrankungen, rekonstruktive, kieferorthopädische, zahnärztliche und septische Chirurgie, Fehlbildungen, aber auch Traumatologie sind Bestandteile unserer Arbeit, die Hartgewebe – also Knochen – ebenso wie Weichgewebe betrifft. Wir behandeln Patienten von der Geburt bis ins hohe Alter – und das regelhaft.“

In der Krankenversorgung liegt sein Fokus zum Start auf Kontinuität für den Standort. „Mein Wunsch ist es, als einzige Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Sachsen-Anhalt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau die gesamte Bandbreite des medizinischen Spektrums anzubieten“, formuliert Prof. Tavassol seine Pläne für die Universitätsmedizin Halle. „Das bedeutet auch, dass wir die Gesamtheit der Verfahren und Techniken der Tumor- und Dysgnathiechirurgie, Traumatologie sowie der Behandlung von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten an junge Kolleginnen und Kollegen weitergeben und so den medizinischen Nachwuchs bestmöglich ausbilden müssen.“ Kommunikation und Beteiligung der Studierenden zählen für ihn dabei zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche akademische Lehre. „Ich freue mich darauf, im November an den Halleschen OP-Wochen mitwirken zu dürfen und für die Studierenden den OP-Saal in den Hörsaal zu holen“, sagt Prof. Tavassol. „Diese Angebote bereichern die Ausbildung ungemein und werden nach meiner Erfahrung von den Studierenden sehr positiv aufgenommen.“ Von der neuen Approbati-



*Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol ist neuer Direktor der Universitätspoliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.*

**Foto: Universitätsmedizin Halle**

onsordnung verspricht er sich, im interprofessionellen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zukünftig den praktischen Anteil im Studium noch weiter ausbauen zu können. Wie vielfältig die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist, spiegelt sich auch in den Forschungsschwerpunkten wider, die Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol an die Universitätsmedizin Halle bringt. Er arbeitet an der Weiterentwicklung von CAD/CAM-Technologien für patientenspezifische Implantate und in der Krebsforschung. Vor allem die Verbindung der beiden Themenfelder haben dabei eine große Bedeutung für ihn. „Neben der erfolgreichen Therapie von Kreislauferkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich spielt dabei auch immer mehr die Lebensqualität der Patienten eine wichtige Rolle“, erläutert Prof. Tavassol. „Gerade hier können individuell angepasste Rekonstruktionen und Implantate dafür sorgen, das Wohlbefinden der Betroffenen maßgeblich zu verbessern und sie auf ihrem Heilungsweg und darüber hinaus optimal zu unterstützen.“

Frank Tavassol studierte Zahnmedizin und Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und wurde dort 1999 zum Dr. med. dent. und 2003 zum Dr. med. promoviert. 2007 erhielt er die Facharztanerkennung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und 2020 als Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Er habilitierte sich 2012 an der Medizinischen Hochschule Hannover und war dort zuletzt als leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie tätig. 2012 wurde er mit dem Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ausgezeichnet. Standespolitisch engagiert er sich im Vorstand der Zahnärztekammer Niedersachsen.

# EHRENGABE FÜR VERDIENTE ZAHNÄRZTE

*Landesverband des FVDZ würdigt  
die Leistungen dreier Zahnärzte*

**Dessau-Roßlau (zn).** Der Landesverband Sachsen-Anhalt des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) hat eine Ehrengabe ins Leben gerufen, um die Leistungen von Zahnärztinnen und Zahnärzten zu würdigen, die sich in besonderer Weise um Berufsstand und Zahngesundheit in Sachsen-Anhalt verdient gemacht haben. Als die ersten drei Empfänger der Ehrengabe benannte der stellvertretende FVDZ-Landesvorsitzende Matthias Tamm auf der zurückliegenden Landesversammlung in Dessau-Roßlau am 8. September 2023 den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Dr. Hans Hünecke (Magdeburg, posthum) sowie dessen Stellvertreter Dr. Peter Schmidt (Dessau-Roßlau). Dritter Empfänger ist der Ehrenpräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Frank Dreihaupt. Er erhielt die Ehrengabe am Rande der diesjährigen Fortbildungstage in Wernigerode.



*Der stellvertretende FVDZ-Landesvorsitzende Matthias Tamm überreichte die Ehrengabe im Rahmen der Fortbildungstage Wernigerode an Dr. Frank Dreihaupt. Foto: Andreas Stein*

„Unser Ziel ist es, Kollegen zu ehren, die lange FVDZ-Mitglied sind und sich außerordentlich um die Zahnärzteschaft des Landes verdient gemacht haben“, sagte Matthias Tamm. Bei der Ehrengabe handelt es sich um eine Schale aus dem Holz des Blauglockenbaumes, durch die sich ein goldener Streifen zieht. Sie stammt aus der Werkstatt des Holzgestalters Jürgen Ludwig in Dessau-Roßlau.

## UMFRAGE ZUR FRÜHERKENNUNG VON TUMOREN DER MUNDHÖHLE

**Kiel (PM/EB).** Am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein ist im Frühjahr ein nationales Forschungsprojekt zur Früherkennung des Tumors der Mundhöhle gestartet. Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland sind aufgerufen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Auf Grundlage der Ergebnisse soll eine nationale Kampagne zur Vorbeugung von Mundkrebs gestartet werden, z.B. in Form eines Screening-Programms – denn eine mögliche standardisierte visuelle klinische Untersuchung kann eine Form der Prävention bieten, die schmerzlos und wenig zeitintensiv ist und keine Nebenwirkungen aufweist, so Projektleiterin Prof. Dr. Katrin Hertrampf vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Hintergrund: Die operative Therapie eines Tumors in der Mundhöhle ist für die Patientinnen und Patienten besonders belastend. Häufig führt die Entfernung des Tumors im sensiblen Gesichtsbereich zu funktionellen und ästhetischen Einbußen. Eine frühzeitige Entdeckung, Diagnose und Therapie verbessert nicht nur – wie bei anderen Tumoren – die Überlebensprognose

der Patientin oder des Patienten, sondern verringert auch die Invasivität des operativen Eingriffs. Gleichzeitig hat die Früherkennung einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität. Leider werden Tumore der Mundhöhle oft erst in einem weiter fortgeschrittenen Stadium in einem entsprechenden Fachzentrum behandelt – dabei kann die erste Verdachtsdiagnose ohne großen Aufwand oder Kosten meist durch die reine Inspektion der Schleimhäute erfolgen. Gleichzeitig ist die Bevölkerung für Schleimhautveränderungen kaum sensibilisiert. An diesen beiden Punkten – dem nicht invasiven, einfachen Screening und dem mangelnden öffentlichen Bewusstsein für Existenz und Früherkennungsmöglichkeiten von Tumoren der Mundhöhle – setzt das Projekt an. Die Zahnärztekammern der Länder unterstützen das Projekt. Den Link zur ca. 15-minütigen Umfrage finden Sie per Scan des nebenstehenden QR-Codes oder hier: <https://t1p.de/mundkrebs>.



# ERSTSEMESTER AUF STIPPVISITE IM ZAHNFORUM

*Mehr als 30 neue Zahnis nehmen  
Tuchführung mit der KZV auf*

**Halle (Saale).** Wer das Zahnmedizinstudium an der halleschen alma mater beginnt, den führt die „Ersti-Woche“ an zahlreiche Orte, die im Verlauf des Studiums eine wichtige Rolle spielen werden – akademischer und nicht-akademischer Natur, versteht sich. Ein Besuch im Zahnforum der KZV LSA und die Begrüßung der angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte durch die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung ist dabei mittlerweile fester Programmpunkt.

Über 30 der neuen „Erstis“ waren am 4. Oktober 2023 der Einladung ins Zahnforum gefolgt, das unter anderem als Lernraum und Treffpunkt für die Studierenden bereitsteht und wo zahlreiche Tutorien von Studierenden für Studierende angeboten werden. Susann Behling, Ansprechpartnerin für das Thema Nachwuchsförderung in der KZV LSA, freute sich über den ungebrochen großen Zulauf. Und die neuen „Zahnis“ zeigten sich von der Idee des Zahnforums begeistert: „In der Ersti-Woche, und dann ja auch im Studium, haben wir viele Veranstaltungen zusammen mit den ‚Humanis‘. Da ist es schon etwas Besonderes, dass wir hier mal unter uns sind“, so die einhellige Meinung.

Diese Gelegenheit nutzte auch das Team der KZV-Nachwuchsförderung, um über die Angebote für Studierende und den spä-



*Die „Erstis“ sind los: Im Oktober startete der neue Zahnmedizin-Jahrgang ins Studium an der Uni Halle. Zum Auftakt stand auch ein Besuch im Zahnforum Halle auf dem Programm. Foto: KZV LSA*

teren Berufseinstieg zu informieren, Fragen der Studierenden zu beantworten und im Gegenzug den Studierenden auch einige Wünsche, Motive und Interessen zu entlocken. Ihre Auskünfte lassen vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken: Fast alle wollen nach dem Studium auch am Patienten arbeiten, die Mehrheit sogar als „der eigene Chef“ bzw. „die eigene Chefin“. Wenn gleich auch die Zusammenarbeit mit anderen Zahnmedizinern in einer Gemeinschaftspraxis oder im MVZ für fast die Hälfte der Studienanfänger reizvoll ist. Interessant: Fast zwei Drittel der Anwesenden stammen aus den neuen Bundesländern, die Hälfte von ihnen wiederum aus Sachsen-Anhalt. Auch aus Berlin gab es großen Zulauf für das Zahnmedizinstudium in Halle (20 Prozent der anwesenden Studienanfänger); die übrigen kamen für das Studium aus den alten Bundesländern oder dem Ausland in die Saalestadt. Für so einige war Halle nach eigener Auskunft dabei zwar nicht die allererste Wahl – wohl aber eine sehr gute, wie die ersten Tage gezeigt hätten. //KZV LSA

## STIMMUNG BEI (ZAHN-)ÄRZTEN IST AUF HISTORISCHEM TIEFPUNKT

**Hamburg (PM/EB).** Die wirtschaftliche Stimmung der niedergelassenen Ärzte hat im dritten Quartal mit -38,7 Punkten einen neuen Tiefststand erreicht und ist damit schlechter als zu Zeiten der Corona-Pandemie, so eine Mitteilung der Stiftung Gesundheit. „Wir erleben gerade die schlechteste Stimmung seit Beginn der Erhebung im Jahr 2006“, berichtet Forschungsleiter Prof. Dr. Dr. Konrad Obermann. Der Grund für das Rekordtief: „Die Kombination aus schlechter aktueller Lage und geradezu dramatisch anzusehender negativer Erwartungen.“ Grund seien die negativen Einflüsse politischer Entscheidungen sowie die Auswirkungen der Digitalisierung, dazu komme eine angespannte finanzielle Lage. Am deutlichsten verschlechterte sich die Stimmung der Zahnärzte (minus 14,7 Punkte).

# 112

**Bewerbungen** gingen in diesem Jahr bei der Kassennärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) für die Medizinstudienplätze in Magdeburg und Halle (Saale) über die Landarztquote ein, darunter 44 aus Sachsen-Anhalt – das Interesse ist damit ungebrochen groß, wie das Gesundheitsministerium mitteilte. Am Ende erhielten 25 Bewerber einen Quotenplatz, davon 13 Landeskinder. Die Einführung einer Landeszahnarztquote fand bislang noch keine politische Mehrheit. (PM/EB)

# PAR-BEHANDLUNG ZUM SCHEITERN VERURTEILT?

Bericht belegt Auswirkungen  
aktueller Sparpolitik auf die Versorgung

**Berlin (PM/EB).** Im 1. Halbjahr 2023 gingen die Neubehandlungsfälle für die dreijährige neue, präventionsorientierte Parodontitis-Behandlungsstrecke bundesweit signifikant zurück, bei einer weiterhin unverändert hohen Krankheitslast. Gravierende negative Auswirkungen auf die Mund- und Allgemeingesundheit der Bevölkerung sind die Folge. Dies geht aus dem Evaluationsbericht hervor, den die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) vorgelegt hat. Der Bericht belegt erstmals anhand konkreter Daten die verheerenden Auswirkungen des im vergangenen Jahr in Kraft getretenen GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) auf die Parodontitisversorgung in Deutschland. „Unsere Evaluation zeigt, dass die Zahl der Parodontitisbehandlungen nach Einführung der neuen, präventionsorientierten Behandlungsrichtlinie im Juli



Martin  
Hendges



Prof. Dr. Henrik  
Dommisch

2021 auch aufgrund des erleichterten Zugangs zur Therapie gestiegen ist – ein voller Erfolg für die Patientenversorgung. Die Regelungen des GKV-FinStG führen jetzt aber dazu, dass die Mittel nicht ausreichen, um die neue Parodontistherapie flächendeckend auf ein Niveau zu heben, das der hohen Krankheitslast angemessen ist. Denn zusätzlich zu der hohen Zahl an Neubehandlungsfällen müssen wir ausgehend von der neuen dreijährigen Behandlungsstrecke die Weiterbehandlung der in den Vorjahren begonnenen Fälle gewährleisten“, so Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Blieben die gesetzlichen Rahmenbedingungen unverändert, werde der rückläufige Trend bei den Neuversorgungsfällen zwangsläufig anhalten. Es sei deshalb zwingend erforderlich, die Leistungen der Parodontistherapie von der Budgetierung des GKV-FinStG noch in diesem Jahr auszunehmen, forderte er.

„Parodontitis ist eine komplexe Entzündungserkrankung des Menschen, an der jeder zweite Erwachsene leidet. Unbehandelt ist sie die häufigste Ursache für vermeidbaren Zahnverlust. Sie steht in direkter Wechselwirkung mit Diabetes mellitus und nimmt zudem Einfluss auf weitere schwere Allgemeinerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und rheumatische Erkrankungen und kann ein erhöhtes Risiko für die Entstehung neurodegenerativer Erkrankungen darstellen“, ergänzte Prof. Dr. Henrik Dommisch, Präsident der DG PARO. Die Einführung der neuen Therapie im Juli 2021 sei deshalb ein Meilenstein gewesen.

## NEUER ZAHNRAT 115: ALLES WIRD ANDERS – MIT BISS DURCH DIE PUBERTÄT

**Magdeburg/Cottbus (zn).** Die Pubertät ist die besondere Lebensphase, in der sich Kinder zu jungen Erwachsenen entwickeln. Sie ist geprägt von körperlichen Veränderungen wie Wachstum und dem Ausreifen der Geschlechtsorgane und Stimmungsschwankungen. Was im kindlichen Gebiss passiert, welche Auswirkungen ungesunde Ernährung hat, wie wichtig deshalb gute Mundhygiene ist und wie in dieser Zeit Zahn- und Kieferfehlstellungen therapiert werden, steht im neuen ZahnRat 115, der in diesen Tagen erscheint. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landeszahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2023 bis Januar 2024

## KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“ – TEIL 3

Kurs-Nr.: ZA 2023-302 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 03.11.2023 von 14 bis 19 Uhr und am 04.11.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Synke Bonath, Julia Fleischer, Dr. Markus Heckner, Ralf Glöckner, Dr. Udo Naumann, Holger Brummer

**Kursgebühr:** 645 Euro Kurspaket (Kursteile 1 – 3);  
320 Euro Einzelkursgebühr pro Teil

## ÄSTHETISCHE FRONTZAHN-RESTAURATIONEN: BRÜCKE, IMPLANTAT ODER KLEBE- BRÜCKE – WAS FUNKTIONIERT BESSER?

Kurs-Nr.: ZA 2023-011 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 03.11.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referent:** Dr. Stephan Jacoy, Coswig

**Kursgebühr:** 150 Euro

## KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK (EINFÜHRUNGSKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-035 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

**Kursgebühr:** 260 Euro

## RISIKOPATIENT DIABETIKER – EINFÜH- RUNG DER DIABETES-SPRECHSTUNDE IN DER ZAHNARZTPRAXIS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-048 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

**Kursgebühr:** 225 Euro p. P.

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2023-027 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 10.11.2023 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2023-036 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 03.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 165 Euro

## ZAHNERHALTUNG IM ALTER – WAS MUSS ICH TUN?

Kurs-Nr.: ZA 2023-042 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 15.11.2023 von 15 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

**Kursgebühr:** 120 Euro

## PARODONTALTHERAPIE – EIN MINIMAL- INVASIVES BEHANDLUNGSKONZEPT

Kurs-Nr.: ZA 2023-037 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 17.11.2023 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referent:** Dr. Dirk Vasel, Leinfelden-Echterdingen

**Kursgebühr:** 360 Euro

AUSGEBÜCHT

## TOTALPROTHESEN – DIE VERSORGUNG DES ZAHNLOSEN PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2023-038 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 17.11.2023 von 9 bis 17 Uhr und am 18.11.2023 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** PD Dr. Thomas Klinke, Greifswald

**Kursgebühr:** 650 Euro

AUSGEBUCHT

## SENIORENZAHNMEDIZIN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2023-050 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.12.2023 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Dr. Nicole Primas, Magdeburg; Stephan Jahns, Staßfurt

**Kursgebühr:** 250 Euro ZÄ, 230 Euro ZFA, 450 Euro (1 ZA + 1 ZFA)

## BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2023-039 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 18.11.2023 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

AUSGEBUCHT

## KOMPAKTKURSREIHE ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

**Teil 1: Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis**

Kurs-Nr.: ZA 2024-100 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 19.01.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 20.01.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Jan Behring, Hamburg

**Kursgebühr:** Kurspaket 1.800 Euro (Kursteile 1–3); 650 Euro (Einzelkurs)

## DIE BIOLOGISCH INDUZIERTE AUGMENTATION – DAS TISSUE MASTER CONCEPT

Kurs-Nr.: ZA 2023-040 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 18.11.2023 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Benjamin Hundeshagen, Dessau-Roßlau

**Kursgebühr:** 260 Euro

## ZAHNFARBENE DENTALMATERIALIEN IM FOKUS

Kurs-Nr.: ZA 2023-013 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 18.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referent:** Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg

**Kursgebühr:** 260 Euro

## DER PARODONTITISPATIENT IN DER ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS – BEWÄHRTE BEHANDLUNGSKONZEPTE FÜR ALLE VIER ERKRANKUNGSSTADIEN

Kurs-Nr.: ZA 2023-041 // ● 8 Punkte

in Magdeburg 02.12.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

**Kursgebühr:** 290 Euro

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2023 bis Januar 2024

## DER PAR-PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-042 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Brit Schneegaß, Priepert

**Kursgebühr:** 170 Euro

## AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP II

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-046 // ●

in Halle (Saale) am 25.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referenten:** Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

**Kursgebühr:** 230 Euro

## KIEFERRELEASE®: ENTLASTUNG DES KAUSYSTEMS IN DER ZAHNARZTPRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-043 // ●

in Magdeburg am 10.11.2023 von 10 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

## DIE UNTERSTÜTZENDE PARODONTITIS-THERAPIE (UPT) IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-050 // ●

in Magdeburg am 29.11.2023 von 9 bis 16 Uhr und am 30.11.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

## KIEFERRELEASE® – COMPLETE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-044 // ●

in Magdeburg am 11.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

## SUPRAKONSTRUKTIONEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN BEI KASSEN- UND PRIVATPATIENTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-045 // ●

in Halle (Saale) am 24.11.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Emine Parlak, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

## RISIKOFAKTOREN PARODONTALER ERKRANKUNGEN – WELCHE FAKTOREN BEEINFLUSSEN DIE ENTSTEHUNG SOWIE DIE PROGRESSION DER PARODONTITIS UND GIBT ES EINEN ZUSAMMENHANG MIT SYSTEMISCHEN ERKRANKUNGEN?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-047 // ●

in Magdeburg am 01.12.2023 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. med. dent. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

**Kursgebühr:** 180 Euro

**DIE UNTERSTÜTZENDE PARODONTITIS-  
THERAPIE (UPT) IST NICHT PROPHYLAXE:  
SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEIT-  
ERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE  
FÜR DIE ZMP MIT PRÄZISEREN ÜBUNGEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-043 // ●

in Magdeburg am 01.12.2023 von 9 bis 16 Uhr und am  
02.12.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

**DIE NEUE PAR-RICHTLINIE UND DIE  
RICHTIGE UMSETZUNG IN DER PRAXIS**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-044 // ●

in Magdeburg am 15.12.23 von 14 bis 17 Uhr und am  
16.12.23 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK,  
Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Tatjana Herold, Coburg

**Kursgebühr:** 290 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2023/24 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# UMSATZSTEUER- FREIE PRAXISMIETE

*Kein Aufteilungsgebot  
bei Betriebsvorrichtungen*

Die eigene Praxis bedeutet für Zahnärzte nicht zwangsläufig mehr Patienten, sondern vor allem zahlreiche Verwaltungsaufgaben – von Abrechnungsproblematiken bis hin zu essenziellen Fragen wie „Wann benötige ich einen neuen Behandlungsstuhl?“ und „Wie finanziere ich diesen?“ Gern werden diese Fragen auf externe Dienstleister ausgelagert. Dabei ist von der Anmietung von Praxisräumen, Praxismöbeln oder der gesamten Praxis alles möglich. Bei der Anmietung einer kompletten Praxis müssen jedoch viele rechtliche Besonderheiten beachtet werden. Das gilt besonders für die Umsatzsteuer, da die Anmietung von Praxisräumen nicht in jedem Fall komplett umsatzsteuerfrei ist, was für Zahnärzte, die bekanntlich keinen oder nur einen teilweisen Anspruch auf Vorsteuerabzug haben, ein Problem darstellt. Denn die für eine Praxis notwendigen Wirtschaftsgüter, wie Behandlungsstuhl und CEREC-Einheit, gelten als sogenannte Betriebsvorrichtungen, für die die grundsätzliche Umsatzsteuerbefreiung für die Praxisanmietung eingeschränkt ist. Daher musste bislang im Mietvertrag eine Aufteilung der Gesamtmiete in einen umsatzsteuerfreien Teil (möblierte Raumanmietung) und einen umsatzsteuerpflichtigen Teil (Behandlungsstuhl etc.) erfolgen. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat allerdings diese Praxis aktuell in einem anderen Fall infrage gestellt. Handelt es sich bei der Vermietung um eine einheit-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

liche wirtschaftliche Leistung, bei der die Raumüberlassung überwiegt, sind nach Ansicht der Bundesfinanzrichter auch mitvermietete Betriebsvorrichtungen umsatzsteuerfrei. Derzeit wird erwartet, dass das Bundesfinanzministerium die Entscheidung des BFH auch allgemein für anwendbar erklärt und sich somit auch auf die Vermietung/Verpachtung einer Praxis übertragen lässt. Für Zahnärzte könnte somit nicht nur die Umsatzsteuer für die Zukunft entfallen, sondern auch rückwirkend eine Erstattung der bisher gezahlten Umsatzsteuer infrage kommen.

Das kann auch Auswirkungen auf das Mietverhältnis generell haben. Unkritisch sind hingegen „Rundum sorglos Pakete“, bei denen – neben der Praxisvermietung – weitere Leistungen vom Vermieter erbracht werden, wie das Terminmanagement oder die Gestellung von Personal und Verbrauchsmaterial. In diesen Fällen handelt es sich regelmäßig um Leistungen besonderer Art, die immer insgesamt der Umsatzsteuer unterliegen.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/events](http://www.advitax-dessau.de/events).

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

**ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG**  
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | [advitax-dessau@eti.de](mailto:advitax-dessau@eti.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)  
ETL | Qualitätskanzlei

**Leserbrief zu „Erstmals unter 1.500“, ZN August 2023, S. 49:**

Sehr geehrte Frau Kollegin Behrens,

ich hätte mir sehr gewünscht, dass Sie Ihre Zeilen noch einige Nächte hätten liegen lassen. Vielleicht wäre der Text noch einmal abgeändert worden.

Als Vertreter der (mutmaßlich) älteren Zahnärztergeneration bin ich fassungslos über Ihre Ausdrucksweise, die nicht nur den Respekt, sondern auch das analytische Denken missen lässt.

Sie haben auf Ihrer Kreisstellenversammlung schlechte Erfahrungen gemacht. Wenn der Motto-Stempel „Zähne zeigen“ nicht jedermann gefällt, werden Sie das aushalten müssen. Der Stempel ist sicher eine hübsche Idee, aber für die Durchsetzung unserer Interessen werden wir ganz andere Mittel brauchen.

Als intimer Kenner des Mansfelder Landes erlaube ich mir eine grundsätzliche Aussage: Sie sind von ehrenwerten Kolleginnen und Kollegen der „Älteren Generation“ umgeben, die sich ihre Lorbeeren bereits verdient haben. Sie mit Pauschalurteilen abzufertigen ist respektlos, zumal wir viele davon bei der Demonstration in Magdeburg gesehen haben. Ich glaube wohl, dass jenen der Fortbestand unseres Berufes am Herzen liegt. Nur, wie man dafür kämpft, sollte jedem selbst überlassen sein.



Ihr Beitrag erzeugt genau das, was wir nicht wollen: Dissens und Spaltung. Sie haben unserem Berufsstand einen Bärendienst erwiesen. Unsere Gegner werden sich freuen.

// Dr. Edward Syska-Feller, Kieferchirurg, Halle (Saale)

MANCHER ZAHN  
WAR NICHT MEHR ZU  
ERHALTEN, ABER  
DURCH IHRE SPENDE  
KÖNNEN WIR UNSER  
DENTALES ERBE  
BEWAHREN.

www.zm-online.de/  
dentales-erbe

Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:  
Dentalhistorisches Museum  
Sparkasse Muldental  
Sonderkonto Dentales Erbe  
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung überandt.



**500.000  
EXPONATE  
AUS 5.000  
JAHREN**




# ZAHNERSATZ MIT ANDEREN ANFORDERUNGEN

## *Prothetische Herausforderungen bei der Versorgung von Senioren*

Immer mehr Menschen behalten bis ins hohe Alter immer mehr Zähne. Dieser Präventionserfolg stellt die Seniorinnen und Senioren besonders am Ende ihres Lebens und deren unterstützendes Umfeld (Angehörige, Pflegende, Ärzte und Zahnärzte) bezüglich der Versorgung vor Herausforderungen. Die Mund- und Prothesenhygiene macht dabei keine Ausnahme. Aber auch die Kolleginnen und Kollegen in der aufsuchenden Zahnmedizin sehen sich mit komplexeren Problemen konfrontiert. Insbesondere aufwendig reparaturfähige und schwierig reinigbare Zahnersatzformen sollten deshalb im hohen Alter vermieden werden. Es sollte entsprechend extraoral pflegbaren, gut erweiterungs- und reparaturfähigen, einfach handhabbaren Zahnersatzformen der Vorzug gegeben werden. Dies gilt nicht nur für zahngetragenen, sondern auch für implantatverankerten Zahnersatz.

## **BESONDERHEITEN BEI ÄLTEREN**

Bei der Betrachtung der demografischen Entwicklung ist erkennbar, dass in Deutschland anteilsmäßig immer mehr ältere Menschen leben (Statistisches Bundesamt 2019, 2022 a, 2022 b). Im Laufe des Lebens ändern sich die Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen. Genauso wie bei Kindern Besonderheiten in der Behandlung beachtet werden sollten, gilt dies auch bei Älteren. Da jüngeren Erwachsenen immer weniger Zähne fehlen, verschieben sich das Auftreten von oralen Erkrankungen sowie der Zahnverlust ins hohe Alter (Micheelis und Jordan, 2016). Der Restzahnbestand bei Seniorinnen und Senioren nimmt zu. Wenngleich dies erfreulich ist, kann das vor allem bei multimorbiden, körperlich eingeschränkten oder kognitiv erkrankten Senior:innen zu Herausforderungen führen. Die Patientengruppe „Menschen mit Pflegebedarf“ weist viele Besonderheiten auf. So haben Seniorinnen und Senioren viele Erkrankungen (Multimorbidität), die der Zahnarzt berücksichtigen sollte. Deshalb muss ein Zahnmediziner heutzutage mehr medizinisches Wissen vorweisen als noch vor einigen Jahrzehnten. Auch ist die Adaptationsfähigkeit an Veränderungen eingeschränkt und die Fähigkeit, komplexe Informationen zu verarbeiten, reduziert. Der Behandlungsbedarf wird durch Seniorinnen und Senioren oft nicht erkannt, da sie ihre Mundsituation subjektiv besser

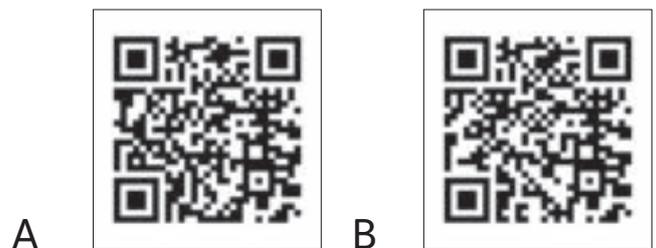
einschätzen, als sie objektiv – durch die Zahnärztin oder den Zahnarzt eingeschätzt wird (oralgeriatisches Paradoxon) (Nitschke et al., 2023 a). Dazu kommen eingeschränkte motorische Fähigkeiten und das zunehmende Risiko, auch bei der Mundpflege auf andere angewiesen zu sein.

## **ZAHNMEDIZIN BEI MENSCHEN MIT PFLEGEBEDARF**

In den vergangenen 20 Jahren stieg die Anzahl der Menschen mit Pflegebedarf in Deutschland von zwei auf fünf Millionen (Statistisches Bundesamt 2022 c). Vier von fünf Pflegebedürftigen werden dabei zu Hause gepflegt (Statistisches Bundesamt 2023). Die pflegenden Angehörigen haben also einen entscheidenden Anteil an der Mundgesundheit und sollten entsprechend geschult und angeleitet werden. Hier können zum Beispiel die erklärenden Videos der Bundeszahnärztekammer unterstützen und das richtige Reinigen, aber auch das Ein- und Ausgliedern laiengerecht erläutern (**Abb. 1 a**). Zudem können Filme zur Mundpflege für Menschen mit Unterstützungsbedarf online abgerufen werden und Hilfe bieten (**Abb. 1 b**).

### **Merke:**

Seniorenzahnmedizin hat wenig mit Hochglanzzahnmedizin zu tun. Menschen mit vielen medizinischen Einschränkungen zu versorgen, ist eine Aufgabe für das ganze Team. Wer sich



**Abb. 1:** QR-Codes zu den Videos a) Prothesenreinigung der BZÄK und b) Mundpflege für Menschen mit Unterstützungsbedarf von mund-pflege-3D

Behandlungsort		Wohnort			
		in eigener Wohnung/bei Familie lebend			Pflegeeinrichtung
		fit	gebrechlich	pflegebedürftig	pflegebedürftig
innerhalb der Praxis		Screening	Screening		
		alle Behandlungen	alle Behandlungen	schwierige Behandlungen (evtl. Krankentransport)	schwierige Behandlungen (Krankentransport)
außerhalb der Praxis	zu Hause		Screening, einfache Behandlungen	Screening, einfache Behandlungen	
	Pflege- einrichtung				Screening, einfache Behandlungen oder Screening, alle Behandlungen

**Tab. 1:** Zahnmedizinische Betreuung von Seniorinnen und Senioren in unterschiedlichen Lebensphasen in Abhängigkeit von der Wohnsituation (aus: Nitschke et al., 2023 b)

hier einbringt, wird oft mit sehr dankbaren und interessanten Patientinnen und Patienten belohnt. Doch vor welche Herausforderungen stellt dies die in der Seniorenzahnmedizin tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte? Die aufsuchende Betreuung, also die mobile Zahnmedizin, kann ganz verschiedene Versorgungskonzepte der Praxen und deren Teams aufzeigen. Das kleine Versorgungskonzept führt das Screening in der Pflegeeinrichtung durch, und sollte eine Behandlung nötig sein, wird der Patient in die Praxis gebracht. Das große Versorgungskonzept organisiert Screening und alle Behandlungen in der Senioreneinrichtung. Die Kolleginnen und Kollegen sind maximal ausgerüstet, sie nehmen eine ganze mobile Praxis mit. Dazwischen das mittlere Versorgungskonzept, nach welchem die meisten Kooperationszahnärzte verfahren: Screening, einfache Behandlungen vor Ort (z. B. Prothesenanpassung, Zahnsteinentfernung, PARlight), risikoreichere oder aufwendige Behandlungen in der Praxis (Nitschke et al., 2023 b) (**Tab. 1**).

Auch die Mundhygiene ist oftmals nur eingeschränkt durch den Menschen mit Pflegebedarf gewährleistet. Hier sollte ein Umdenken stattfinden: Ist es heute schon fast überall selbstverständlich, dass Eltern ihre Kinder beim Zähneputzen unterstützen, braucht es noch Information und Ausbildung dazu, dass Kinder (oder Ehepartner, andere Angehörige) die nun pflegebedürftig gewordenen Eltern bei der Mund- und Pro-

thesenhygiene unterstützen. Es hat sich gezeigt, dass Pflegekräfte mit den Angehörigeneinsätzen gut unterstützt werden können. Schlechte Mund- und Prothesenhygiene kann neben den bekannten oralen Problemen jedoch auch allgemeinmedizinische Erkrankungen wie Diabetes mellitus und rheumatische Erkrankungen begünstigen, verschlechtern oder auslösen (z. B. Apoplex, Pneumonie, Demenz).

Doch was können wir heute bei der Versorgung mit Zahnersatz in der Praxis tun, damit die Mund- und Prothesenpflege für alle Beteiligten später in einer Pflegesituation einfach ist? Ziel wäre ein Zahnersatz, der in der Handhabung und Hygienefähigkeit einfach gestaltet ist sowie mit einfachen Maßnahmen instandsetzbar. Hierbei sollte das g3-S-Prinzip für geriatrische Patientinnen und Patienten (simpel – stabil – solide) bei der Wahl des Therapiemittels beachtet werden (Nitschke et al., 2021).

## WELCHER ZAHNERSATZ IST IM ALTER DER RICHTIGE?

Insbesondere durch medikamenteninduzierte oder altersbedingte Mundtrockenheit und eingeschränkte Mundhygiene kommt es im höheren Alter vermehrt zu kariösen Läsionen im Zahnhalsbereich. Letztere sind auch durch die Abnahme der Sehfähigkeit und manuellen Geschicklichkeit, aber auch

durch den Kompetenzverlust für die selbstständige tägliche, häusliche Mund- und Prothesenhygiene und im besten Fall Übertragung dieser auf Dritte bedingt. Auch das Voranschreiten parodontaler Erkrankungen kann zu Zahnschmerzen bzw. weiterem Zahnverlust führen. Die eigenen Zähne zu behalten, ist natürlich immer am besten. Je mehr eigene, erhaltungsfähige Zähne sich im Mund befinden und je kleinflächiger der Zahnersatz ist, desto besser. Wenn jedoch eine relevante Anzahl an Zähnen fehlt, gibt es von festsitzenden bis zu abnehmbaren Versorgungen oftmals viele Lösungen.

Grundsätzlich ist festsitzender Zahnersatz in der Regel komfortabler und aus Patientensicht regelmäßig die favorisierte Lösung. Gerade bei älteren Patientinnen und Patienten ist es jedoch nicht immer die sinnvollste Lösung, insbesondere dann, wenn der festsitzende Zahnersatz sehr komplex gestaltet ist und die Erhaltungsfähigkeit der Gesamtkonstruktion von wenigen Zähnen abhängig ist. Neben der schwierigen Mundpflege kann es hier bei Verlust von Pfeilerzähnen zu komplexem Rehabilitationsbedarf kommen, welcher in der aufsuchenden Behandlung nicht oder nur schwer erbracht werden kann (**Abb. 2**). Auch ist in diesen Fällen die Adaptionsfähigkeit an größere Veränderungen oftmals stark eingeschränkt, woraus eine Intoleranz gegenüber dem neuen Zahnersatz resultieren kann.

Gleiches gilt für kombiniert-festsitzend abnehmbaren Zahnersatz. Insbesondere schlecht erweiterbare Zahnersatzformen, wie geschiebeverankerter Zahnersatz, führen absehbar zu hohem Neuversorgungsaufwand im Fall des Verlustes von Ankerzähnen. Hier bietet entsprechend vorausschauend gestalteter klammer- und teleskopverankerter Zahnersatz regelmäßig mehr Möglichkeiten der einfacheren Instandsetzung bzw. Erweiterung. Ein abnehmbarer Zahnersatz, den auch andere Personen außerhalb des Mundes reinigen können, ist in der Regel auch aus hygienischer Sicht wünschenswert. Die mit insuffizienter Mundhygiene einhergehende Steigerung allgemeinmedizinischer Problematiken (z. B. Pneumonien, Verschlechterung von Diabetes) sind hinlänglich belegt.

## WIE VIELE ZÄHNE BRAUCHT DER BETAGTE MENSCH?

In der Regel wird angestrebt, mit Zahnersatz alle fehlenden Zähne (außer Weisheitszähne) zu ersetzen. Dies ist bei Seniorinnen und Senioren, insbesondere bei bilateralen Freisituationen, aber nicht immer sinnvoll. Oftmals steht hier die Annahme im Raum, dass fehlender Ersatz der Molaren zu einer fehlenden Abstützung in den Kiefergelenken und daraus schlussfolgernd zu Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) führt. Dieser Fragestellung wurde in Deutschland sogar eine multizentrische Studie gewidmet (Luthardt et al.,



**Abb. 2:** 91-Jährige, sich in häuslicher Pflege befindliche Patientin mit insuffizienter Mundhygiene und desaströsem Restzahnbestand.

2010). Hier konnte gezeigt werden, dass die Komplettierung einer bis zum zweiten Prämolaren vorhandenen Zahnreihe durch abnehmbaren Zahnersatz von den meisten Patientinnen und Patienten weder funktionell als vorteilhaft empfunden wurde, noch zur Reduktion von CMD-Symptomen führte (Reissmann et al., 2014; Schierz et al., 2021). Einschränkend ist dabei anzuführen, dass die hier angesprochene Patientengruppe (Menschen mit Pflegebedarf) nicht in der vorher erwähnten Studie berücksichtigt wurde. Für die Entscheidung zur Ergänzung der verkürzten Zahnreihe mittels abnehmbarem Zahnersatz sollten also andere Faktoren eine Rolle spielen, da der Verzicht zu einer Verbesserung der Reinigungsfähigkeit führt (**Abb. 3**). Beispielsweise können der Patientenwunsch nach Ersatz der Zähne, die Prävention der Elongation von Antagonisten oder das Vorhandensein bzw. Risiko einer Dysphagie ausschlaggebende Faktoren darstellen.

## IMPLANTATGETRAGENER ZAHNERSATZ

Grundsätzlich können Implantate bis ins hohe Alter inseriert werden. Kontraindikationen entstehen primär durch medikamentöse (z. B. Einnahme von Bisphosphonaten) oder strukturelle (z. B. Notwendigkeit eines umfangreichen Knochenaufbaus) Ursachen. Letztere Problematik kann mit kurzen oder dünnen Implantaten reduziert werden. Auch bei implantatgetragenen Zahnersatz favorisieren viele Senior:innen ohne adäquate Aufklärung den festsitzenden Zahnersatz. Abge-



**Abb. 3:** 93-jährige Patientin mit feststehendem Zahnersatz und beidseitig verkürzter Zahnreihe.



**Abb. 4:** Implantatverlust bei unzureichender Mundhygiene unter einem Rundsteg.



**Abb. 5:** Stegverankerte Prothese mit Steckriegeln.

sehen von den meist ungünstigen anatomischen Voraussetzungen zur Implantatpositionierung unter den Prothesenzähnen sowie dem chirurgischen und finanziellen Aufwand hat feststehender implantatgetragener Zahnersatz einen intensiven Pflegebedarf. Während dieser bei körperlicher und geistiger Gesundheit noch beherrschbar erscheint, führen die Abnahme der kognitiven Fähigkeiten und der manuellen Geschicklichkeit, des Sehvermögens und der psychischen und physischen Gesundheit schnell zu inadäquaten intraoralen Pflegezuständen.

In der Folge kann es zur periimplantären Entzündung kommen, welche im Implantatverlust resultieren kann (**Abb. 4**). Dieses Problem besteht regelmäßig, wenn auch in etwas abgeschwächter Form, bei steggetragenen, abnehmbaren Konstruktionen. Deshalb sollte bei der Neuversorgung von Seniorinnen und Senioren, insbesondere im höheren Alter bzw. bei fortgeschrittenem Lebensstrahl, bereits das Risiko des Verlusts der suffizienten, selbstständigen Mundpflege mit bedacht werden. Insofern ist es ratsam, Konstruktionen zu wählen, die ein einfaches Komplikationsmanagement erlauben (z.B. Reparatur, Erweiterung) und gut hygienefähig sind. Hierzu zählen vor allem teleskopverankerter oder druckknopfverankerter Zahnersatz (z.B. Locatorabutment). Insbesondere letzteres Verfahren erlaubt, je nach Konstruktion, durch die Verwendung konfektionierter Teile einen einfachen Austausch verschlissener Verankerungselemente. Auch sollten eine gute Feinmotorik voraussetzende Elemente, wie Riegel, vermieden werden (**Abb. 5**). Mit Abnahme der Feinmotorik und der haptischen Wahrnehmung können diese für die Träger unbedienbar werden und auch die Pflegenden vor Herausforderungen stellen.

#### **Merke:**

Die Mundpflege bei einer Pflegesituation gehört zur Grundpflege und wird meistens von Pflegeassistentinnen und -assistenten durchgeführt. Diese haben oft nur eine kurze Ausbildungszeit und benötigen individuelle Pflegeanweisungen durch die Zahnärztinnen und Zahnärzte, z.B. mit der Pflegeampel.

Kenntnisse zur Seniorenzahnmedizin können durch das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (**DGAZ, [www.dgaz.org](http://www.dgaz.org)**) erweitert werden. Die DGAZ bietet auch Zertifizierungen an – zum einen zum Spezialisten für Seniorenzahnmedizin und zum anderen für eine seniorengerechte Praxis. Die DGAZ vertritt ihre Mitglieder in den wissenschaftlichen und politischen Herausforderungen und bearbeitet mit ihren Ausschüssen, die die Mitglieder in Zusammenarbeit mit dem Vorstand gegründet haben bzw. gründen können, die aktuellen Themen der Seniorenzahnmedizin.

## FAZIT FÜR DIE PRAXIS

Zahnersatz bei Seniorinnen und Senioren muss anderen Anforderungen gerecht werden als bei jüngeren Menschen. Die vorhandene oder potenziell zu erwartende Einschränkung der Haptik, Motorik und kognitiven Fähigkeiten im hohen Alter sollten bei der Zahnersatzplanung bei Seniorinnen und Senioren Berücksichtigung finden. Der Zahnersatz sollte unter der Prämisse der Reinigungsfähigkeit und Entfernbarkeit durch Pflegende geplant werden. Aber auch im Hinblick auf die aufsuchende Zahnmedizin sollte Wert auf ein einfaches Komplikationsmanagement gelegt werden. Im stark reduzierten Lückengebiss kann dem vor allem durch abnehmbaren Zahnersatz Rechnung getragen werden. Neben klammerverankertem eignet sich insbesondere teleskop- und druckknopfverankerter Zahnersatz.

// Priv.-Doz. Dr. med. dent. Oliver Schierz, Dr. med. dent. Julia Jockusch, M.Sc., Andrea Lorenz, Prof. Dr. med. dent. Ina Nitschke, MPH

Universität Leipzig, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

[oliver.schierz@medizin.uni-leipzig.de](mailto:oliver.schierz@medizin.uni-leipzig.de)

[julia.jockusch@medizin.uni-leipzig.de](mailto:julia.jockusch@medizin.uni-leipzig.de)

[andrea.lorenz@medizin.uni-leipzig.de](mailto:andrea.lorenz@medizin.uni-leipzig.de)

[Ina.Nitschke@medizin.uni-leipzig.de](mailto:Ina.Nitschke@medizin.uni-leipzig.de)

Literaturverzeichnis unter [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

Ersterscheinen im Zahnärzteblatt Sachsen, Ausgabe 09 / 2023.  
 Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Sachsen.

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

# ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

Folgen Sie uns auf Facebook  
[www.facebook.com/zahnrat.de](https://www.facebook.com/zahnrat.de)

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Vorstandssitzung im September fand traditionell am Rande der Fortbildungstage in Wernigerode statt. Der Präsident, Dr. Carsten Hünecke, eröffnete die Sitzung mit seinem Bericht aus dem Vorstand der BZÄK und von einer gemeinsamen Sitzung der Geschäftsführer. Dabei kamen Themen wie die partielle Berufsankennung und der Tarifvertrag mit dem Verband der medizinischen Fachberufe zur Sprache.

Des Weiteren wurde über die Zukunft der ambulanten Versorgung und die künftigen Praxismodelle diskutiert. Die strukturelle Zielrichtung zwischen Ärzten und Zahnärzten gehen dabei immer weiter auseinander. Die Zahnärzteschaft muss deshalb eigene Strukturkonzepte entwickeln. Des Weiteren informierten der Präsident und der Vizepräsident über ihre Teilnahme an der Klausurtagung des Vorstandes der KZV und die dabei stattgefundenen Abstimmungen zur Optimierung der Zusammenarbeit beider Körperschaften. Dr. Hünecke berichtete auch über Gespräche mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der FDP Konstantin Pott, mit Regierungsmitgliedern beim parlamentarischen Abend der Ärztekammer sowie mit der Dekanin der Medizinischen Fakultät der Universitätsmedizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Heike Kielstein.

Die Geschäftsführerin Frau Glaser informierte über den Stand der Vorbereitungen zum Zahnärzteball, über die geplanten ZMP-Kurse sowie über weitere organisatorische Angelegenheiten.

## Validierung der ZÄK ausgelastet

Die Berichte aus den Referaten eröffnete der Vizepräsident Maik Pietsch. Aus dem Röntgenausschuss ist erfreulicherweise zu vermelden, dass es kaum noch Beanstandungen gibt. Die Digitalisierung hat sich bei den Kollegen durchgesetzt. Die Validierungen haben aufgrund der zu erwartenden Begehungen deutlich zugenommen, freie Termine sind erst wieder im nächsten Jahr verfügbar.

Die Kollegin Dr. Nicole Primas berichtete für das Referat Prävention über ein Treffen der Seniorenbeauftragten. Es soll zu einer Umbenennung zu „Beauftragte für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen“ kommen. Außerdem ist ein neuer Flyer für pflegende Angehörige fertiggestellt worden. Über einen QR-Code kommen die Angehörigen auf die Internetseite der Kammer und können sich nützliche Tipps zum Thema Mundgesundheit in der Pflege holen. Des Weiteren gab es ein konstruktives Gespräch mit dem Hebammenverband, bei dem Einvernehmen über die Position bei der Verordnung von Fluoretten hergestellt werden konnte.

## Ausnahmen bei Klinikjahr dürfen nicht zur Regel werden

Über ein Treffen zur KFO-Weiterbildung mit Sachsen, Brandenburg und Thüringen berichtete Fortbildungsreferent Prof. Dr. Christian Gernhardt. Der Weiterbildungsausschuss plant, der Kammerversammlung ein Positionspapier vorzulegen, bei dem es darum geht, dass entsprechend der Weiterbildungsordnung weiter am Klinikjahr festgehalten wird und Ausnahmeregelungen nicht zur Regel werden. Prof. Gernhardt konnte des Weiteren über die Planungen für die Herbsttagung der Gesellschaft in Wittenberg und die Fortbildungstage 2024 in Wernigerode informieren. Aus dem Öffentlichkeitsreferat musste ich vermelden, dass das diesjährige Medienseminar nicht stattfinden wird. An dessen Stelle ist ein Pressegespräch geplant. In Vorbereitung befinden sich die Leserforen der Zeitungen, der Tätigkeitsbericht der Kammer und die nächste Zahn(kul)tour. Der Kollege Dr. Mario Dietze informierte aus dem Referat Zahnärztliches Personal über die aktuellen Ausbildungszahlen. Der Ausbildersprechtag in Magdeburg fand regen Zuspruch und das digitale Berichtsheft wird gut angenommen.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



Am 14.09.2023 verstarb im Alter von 68 Jahren unser geschätzter Kollege

## Dr. Bernd Engel

aus Magdeburg. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg,  
Dr. Dirk Wagner

## LINEART: NEUE AUSSTELLUNG IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZÄK

Seit kurzem gibt es eine neue Ausstellung in den Räumlichkeiten des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Das Malen hat die 1987 geborene und im Jerichower Land aufgewachsene Magdeburgerin **Silva Basan** immer begleitet, auch wenn sie im pharmazeutischen Bereich tätig war. An der Volkshochschule besuchte sie regelmäßig Kurse und bekam Einblicke in unterschiedlichste Maltechniken. Deshalb probiert sie sich in ihren Bildern unter der Überschrift **LineArt** gerne aus, je nachdem, was ihre Neugier wecke, wie sie den **ZN** berichtet. Es mache ihr Freude, den Blick auf das Schöne zu richten, sie konzentrierte sich zum Ausgleich des turbulenten Alltags auf Klarheit, Weichheit und Leichtigkeit. Die Feder zum Beispiel steht für Leichtigkeit, das Ginkgoblatt für Widerstandsfähigkeit, so Silva Basan. Der Erwerb ihrer Bilder ist möglich. Eine Emailadresse als Kontakt ist auf den Visitenkarten vor Ort hinterlegt.



Seit kurzem gibt es eine neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer. **Foto: Andreas Stein**

## ZÄK ZU GAST BEIM FONTAN-FAMILIEN-CAMP IN MAGDEBURG

In Deutschland kommen jährlich rund 7.000 Kinder mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt. Fontanherzen e. V. ist ein deutschlandweit tätiger gemeinnütziger Verein, der sich für Menschen mit dem schwersten aller Herzfehler einsetzt, dem halben Herz. Betroffene können nur dank komplizierter Herzoperationen überleben, wobei Lebenserwartung und Lebensqualität sehr unterschiedlich sind. Gegründet wurde Fontanherzen e.V. 2012 von betroffenen Eltern, um sich miteinander sowie mit spezialisierten Ärztinnen und Ärzten über die besonderen Herausforderungen und Probleme bei dieser Fehlbildung auszutauschen. Vom 30. Juli bis 4. August 2023 fand in Magdeburg ein „Fontan-Familien-Camp“ statt, zu welchem neben Ausflügen und dem Austausch mit anderen betroffenen Familien für die Teilnehmenden auch Coachings zu verschiedenen Themen gehörten.

Auch die Zahngesundheit ist für alle kleinen und großen Herz-Patienten wichtig, weshalb Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas gerne der Vortragseinladung nachgekommen ist. In zwei Vorträgen, einmal für die Kinder und einmal für die Eltern, informierte sie über die richtige Zahn- und Mundhygiene, zahngesunde Ernährung und Möglichkeiten der zahnmedizinischen Prävention und Versorgung. Während die Kinder sehr motiviert beim Putztraining waren, hatten die Eltern viele Fragen über die Auswirkungen der Zahn- und Mundgesundheit auf diese schwere Erkrankung und wie eine gute Vorsorge und eine angemessene Versorgung gelingen können. „Die Aufklärung über die Zusammenhänge zwischen Zahngesundheit und



Dr. Nicole Primas war zu Gast beim Fontan-Familiencamp und hielt dort zwei Vorträge für Kinder und Eltern. **Foto: Julia Fleischer**

allgemeiner Gesundheit ist für alle Menschen wichtig, hat aber gerade bei schwersten Erkrankungen nochmal eine wesentlich stärkere Bedeutung. Deshalb habe ich mich besonders über das große Interesse der Familien gefreut“, so Dr. Primas nach ihrem Vortrag. Langfristig möchte der Verein ein deutschlandweites Netzwerk von Zahnärztinnen und Zahnärzten für Herz-Kinder aufbauen. Sollten Sie Interesse an einer Beteiligung haben, können sie sich unter **info@fontanherzen.de** melden.

## ZAHNÄRZTETREFF: IM DIALOG MIT EINER KINDERÄRZTIN

Am 11. Oktober 2023 hatte die Zahnärztekammer wieder zum Zahnärztetreff eingeladen. Kinderärztin Dr. Eva Schneckenhaus aus Magdeburg stellte den anwesenden Zahnärztinnen und Zahnärzten Kinderkrankheiten vor, denen diese auch begegnen könnten. Sie schau 95 Prozent ihrer Kinder in den Mund, vor allem wegen Atemwegserkrankungen. Bei Auffälligkeiten würden ihre Kollegen und sie auch an Zahnärzte oder Kieferorthopäden überweisen, so Dr. Schneckenhaus. Standard sei auch die Aufklärung der Eltern, was Karies angehe. Krankheiten wie Soor, die Hand-Fuß-Mund-Krankheit oder Stomatitis aphtosa würden im Mund auftreten, Ringelröteln (sehr gefährlich für Schwangere) seien im Gesicht erkennbar. Masern verursachten eine so genannte Lackzunge, das sei aber sehr selten. Auch die Haarzunge mit schwarzem, pelzigen Belag könne auftreten, habe aber keinen Krankheitswert. Typisch für die kalte Jahreszeit seien Mundwinkelrhagaden, diese könnten viele verschiedene Auslöser, darunter Mangelerscheinungen oder Neurodermitis, haben.

Beim Thema Impfungen sei sie bemüht, neutral über Vor- und Nachteile zu informieren. Auch Eltern, die gegen Impfungen sind, müssten dies unterschreiben, damit sie rechtlich abgesichert ist. In der Folge stellte Dr. Eva Schneckenhaus verschiedene Kinderkrankheiten mit ihren Symptomen und deren potentiell tödlichen Folgen vor, darunter Tetanus. Auch Keuchhusten, Mumps (kann Jungen zeugungsunfähig machen) und Windpocken, die im Alter zu Gürtelrose führen könnten, waren darunter. Sie sei außerdem eine Verfechterin der Gripeschutz-Impfung, da die wirtschaftlichen Schäden jedes Jahr groß seien und ältere Menschen sich bei er-



*Kinderärztin Dr. Eva Schneckenhaus informierte über Kinderkrankheiten, die auch bei Zahnärzten auf dem Stuhl landen könnten. Auch Impfungen und Fluoretten kamen zur Sprache. Foto: Andreas Stein*

krankten Kindern anstecken und daran versterben könnten. Eindeutig sprach sich Dr. Eva Schneckenhaus für die Gabe von Fluoretten aus, ab dem 1. Zahn sollten Eltern dann mit fluoridhaltiger Zahnpaste putzen, so ihre Empfehlung. Es gelte jedoch, Fluorosen zu vermeiden. Außerdem berichtete sie von Werbung des Herstellers Karex in Kinderarztpraxen, der dort seine fluoridfreien Zahnpasten propagiere bzw. den Wirkstoff Hydroxylapatit bewerbe. Dieser habe sich in Studien jedoch als wirkungslos gegen Karies erwiesen.

## ZAHNÄRZTEBALL 2024: WER SOLL DEN TOMBOLA-ERLÖS BEKOMMEN?

Die Ökumenische Bahnhofsmision am Hauptbahnhof Magdeburg durfte sich in diesem Jahr über 3.800 Euro freuen – das war die Summe, die die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts bei der Tombola im Rahmen des diesjährigen Zahnärztetages am 28. Januar 2023 gesammelt hatte. Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, übergab den Spendenscheck für das Hilfsprojekt, wo auch Zahnärzte ehrenamtlich regelmäßig Bedürftigen helfen, am 20. Februar 2023 an Florian Sosnowski, Leiter der Bahnhofsmision.

Über Spenden der Zahnärzteschaft des Landes konnten sich in den vergangenen Jahren bereits die Jugendgruppe der Borchardtstiftung Stendal, die Magdeburger Krebsliga e.V., der Theaterjugendclub Magdeburg, die Telefonseelsorge Halle, der Förderverein Schloss Erxleben, der Verein „Kinder von Tschere-

nobl in der Region Halberstadt“, das Projekt „Sinnesgarten“ in Dessau-Roßlau, der „Öko-Garten“ in Quedlinburg, das Projekt „Theaterpaten“ in Magdeburg, das Familienhaus im altmärkischen Klötze, das Dentalhistorische Museum in Zschadraß und der Hallenser Verein „Halle hilft Haiti“ freuen. Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes hatten die Projekte vorgeschlagen. Für 2024 werden nun erneut Vorschläge gesucht und können ab sofort eingereicht werden. Doch wohin soll das Geld der Tombola 2024 fließen? Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge per Post, per E-Mail ([stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de)) oder per Fax (siehe S. 47). Der Öffentlichkeitsausschuss von ZÄK und KZV wird die Vorschläge sichten und der Vorstand der Zahnärztekammer wird entscheiden, welches Projekt im kommenden Jahr gefördert wird. Stichtag für die Einsendung der Vorschläge ist der **15. November 2023**.

## JUBILÄUM: ZEHN JAHRE IM EINSATZ FÜR DIE KAMMER

Kleines Jubiläum im Sekretariat der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Die Magdeburgerin **Anja Hünecke** arbeitet seit zehn Jahren mit großem Einsatz für die ZÄK, wofür ihr Kammervorstand und Geschäftsführung einen besonderen Dank aussprechen. Die 45-jährige Dipl.-Gesundheitswirtin ist in dieser Zeit schnell zur unverzichtbaren Stütze der Geschäftsstelle geworden und kümmert sich im Vorstandssekretariat um sämtliche organisatorischen Themen, begleitet die Vorstandssitzungen und bereitet die Kammerversammlungen vor und nach. Sie hält den Kontakt zu den Zahnärztinnen und Zahnärzten in den Ausschüssen und Kreisstellen. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind die Pflege der Internetseite der ZÄK, der Datenschutz sowie die Betreuung ausländischer Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich wegen Fachsprach- und Kenntnisprüfungen bei der Zahnärztekammer melden. Kammergeschäftsführerin Christina Glaser und Präsident Dr. Carsten Hünecke dankten Anja Hünecke für die geleistete Arbeit mit einem Blumenstrauß und brachten die Hoffnung zum Ausdruck, dass noch viele weitere Jahre folgen mögen.



Anja Hünecke kann auf zehn erfolgreiche Jahre bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zurückblicken. Geschäftsführerin Christina Glaser dankte ihr mit einem Blumenstrauß für die geleistete Arbeit.

**Foto: Andreas Stein**

# EINLADUNG

*Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am*

**Sonnabend, d. 25.11.2023, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr**

**im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, Magdeburg.**

### **vorläufige Tagesordnung:**

1. Eröffnung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Anträge zur weiteren Tagesordnung
5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer
6. Berichte der Referate
7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin
8. Beschlussvorlagen
9. Jahresabschluss der ZÄK für 2022
10. Anträge an die Kammerversammlung – den HHP 2024 betreffend
11. Haushaltsplan 2024
12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt
13. Allgemeine Informationen
14. Fragen und Sonstiges

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!*

# BESTE PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

## KZV präsentiert Pécs-Förderprogramm bei Bildungsmessen

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen? Wie läuft der Bewerbungsprozess ab? Und wie lang dauert das Zahnmedizin-Studium eigentlich? Diese und zahlreiche weitere Fragen prasselten am 22. und 23. September 2023 auf Manuela Wieland und Bianca Oldekamp von der KZV Sachsen-Anhalt ein. Denn an diesem Wochenende war die KZV Sachsen-Anhalt Ausstellerin bei der Magdeburger Messe „Perspektiven“, der größten und besucherstärksten Bildungsmesse im nördlichen Sachsen-Anhalt. Um potenzielle Studierende für das Stipendienprogramm der KZV „Zahnmedizin studieren – auch ohne Einsnull“ in Kooperation mit der ungarischen Universität Pécs anzusprechen.

Zum Anlocken und Auflockern wurde die ein oder andere Runde Kroko Doc gespielt. Ein Kultspiel, das auch Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Eva Feußner (CDU) an den KZV-Messestand lockte, wie Manuela Wieland berichtet: „Während ihres offiziellen Messerundgangs am Freitag hat es sich Frau Feußner nicht nehmen lassen, einen Zahn unseres Krokodils herunterzudrücken. Aber sie hatte Glück: Das Krokodil hat nicht zugeschnappt.“ Zugeschnappt hat das über alle Generationen hinweg beliebte Spiel dafür bei so manch anderem Messebesucher. Etwa 7.700 Besucherinnen und Besucher hat die ausrichtende Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg (MVG) an den beiden Messetagen gezählt. Ein Großteil dürfte die „Perspektiven“ am Freitag besucht haben. „Bei der zweitägigen Messe sind vor allem am Freitag viele interessierte Jugendliche unterwegs. Grund dafür: Viele Schulen besuchen die Messe an den Freitagen für gewöhnlich mit ihren Neuntklässlern“, erklärt Bianca Oldekamp. Oft seien die Aussteller dann aber mehr Interview- als Gesprächspartner, da nicht wenige der Schülerinnen und Schüler Fragebögen für den Unterricht auszufüllen hätten. „Die intensiveren Gespräche mit Interessierten und Eltern stehen dann eher samstags an“, ergänzt Manuela Wieland.

Und so waren die beiden KZV-Mitarbeiterinnen besonders am Messe-Samstag nahezu pausenlos im Gesprächseinsatz – um das Förderprogramm vorzustellen und Fragen zu beantworten. Die ergaben sich bei den (angehenden) Abiturientinnen und Abiturienten zumeist im Gespräch, manchmal waren es aber auch



Gemeinsam mit ihren Eltern haben sich viele Abiturienten am KZV-Stand bei Manuela Wieland über das Pécs-Förderprogramm informiert.

ganz konkrete Detail-Fragen zum Pécs-Förderprogramm, die Anlass für den Messebesuch gegeben hatten. Eine Erfahrung, die die KZV-Mitarbeiterinnen schon bei anderen Bildungs- und Berufsorientierungsmessen gemacht haben. Beispielsweise bei der „Horizon“ in Schkeuditz, die Anfang September 2023 stattfand und sich gezielt an Abiturientinnen und Abiturienten richtet.

Die durch das Förderprogramm gegebene Möglichkeit, mit finanzieller Unterstützung der KZV Zahnmedizin in Ungarn in deutscher Sprache studieren zu können, kommt gut an – sowohl bei den potenziellen Stipendiatinnen und Stipendiaten als auch bei deren Eltern. Die begleiten ihren Nachwuchs nämlich häufig, wenn dieser sich der großen Frage der Berufswahl stellt. Und dass dann nicht sie die rund 77.000 Euro für die an der Uni Pécs anfallenden Studiengebühren aufbringen müssen und der eigene Nachwuchs auf jeden Fall nach Sachsen-Anhalt zurückkommen wird, sehen viele Eltern natürlich gern.

Etwas mehr Überzeugungsarbeit für diesen lohnenswerten Deal werden die beiden KZV-Mitarbeiterinnen wohl am 10. und 11. November leisten müssen, denn dann stehen die Azubi- und Studientage in der Leipziger Messe an. Erfahrungsgemäß kommen die Besucherinnen und Besucher hier meist aus Sachsen und würden nach ihrem Zahnmedizinstudium in Ungarn eben nicht in die Heimat zurückkehren, sondern die vertragszahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt für mindestens fünf Jahre unterstützen. Aber wer zögert schon bei einer solch einmaligen Chance? Weitere Informationen zum Förderprogramm gibt es auf der Homepage der KZV Sachsen-Anhalt unter [www.zahni-werden.de](http://www.zahni-werden.de).

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Zur Oktober-Vorstandssitzung sind kürzlich das KZV-Vorstandsduo, mein Kollege Dr. Wuttig und ich für die Vertreterversammlung, einige der Vorstandsreferenten und die KZV-Abteilungsleiter zusammengekommen.

## **Sachsen-Anhalts Praxen schneiden bei Qualitätsprüfung (sehr) gut ab**

Robin Wille, Leiter Abteilung Qualität und Kommunikation, stellte zunächst das Ergebnis der Qualitätsprüfung 2022 vor. Von den elf zu prüfenden Praxen haben keine „erhebliche Auffälligkeiten“ (Kategorie C) aufgewiesen. Fünf Praxen hätten eine A-Bewertung erhalten, sechs eine B-Bewertung. Das Vorstandsduo hat diese Ergebnisse bestätigt. Es wurde die Dokumentation der in der vertragszahnärztlichen Versorgung erbrachten Leistungen bei Überkappungsmaßnahmen im Einzelfall durch Stichproben überprüft.

## **Bundesweites „Zähne zeigen“ in Berlin**

Am 8. September fand eine Protestaktion des Verbandes der medizinischen Fachberufe e.V. am Brandenburger Tor statt. Im Namen der KZV hat hier deren stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter Zähne gezeigt und berichtete von der gelungenen Rede des KZBV-Vorstandsvorsitzenden Martin Hendges, der die Versorgungsproblematik in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt hatte.

## **FVDZ wählt neuen Vorstand für Sachsen-Anhalt**

Am Nachmittag des 8. Septembers stand dann zudem die Landesversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte Sachsen-Anhalt an. Sowohl Dr. Richter (mit etwas Protestverspätung) als auch der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Schmidt waren zugegen. Im Rahmen der Versammlung wurde ein neuer Vorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt gewählt. Und zu dem gehört als Beisitzerin erneut auch Dr. Richter, wie Dr. Schmidt berichtet (weitere Infos: siehe ZN 09 / 2023, S. 11 ff.).

## **Nordverbandsvertreter tauschen sich aus**

Die Koordinierungskonferenz der Nordverbund KZVen (Berlin, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Hamburg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) stand am 12. September in Berlin an. Dr. Schmidt war bei den Gesprächen, in deren Mittelpunkt unter anderem die Digita-

lisierung und die Erstattung von Pauschalen für die elektronische Patientenakte und das eRezept standen, dabei.

## **Juristen der KZVen treffen sich beim Wörlitzer Seminar in Sachsen-Anhalt**

Auch in diesem Jahr hat die Abteilung Recht der KZV Sachsen-Anhalt Juristen aller KZVen zum Wörlitzer Seminar geladen. Dr. Schmidt informierte, dass bis auf eine Ausnahme alle KZVen am 14. und 15. September in Sachsen-Anhalt mit dabei gewesen seien. Wie üblich hat Prof. Dr. Thomas Clemens, Richter a.D. am Bundessozialgericht, relevante Urteile der jüngeren Vergangenheit des Bundessozialgerichts erläutert.

## **Austausch auf Bundesebene**

Vom 19. bis 21. September war Frau Dr. Richter dann in Stuttgart zur Beiratssitzung und Klausurtagung der KZBV. Wie auch Vertreter einiger anderer Bundesländer habe Dr. Richter die Maßnahmen der KZV Sachsen-Anhalt zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung vorgestellt.

## **Landesgesundheitskonferenz „Klimawandel und Gesundheit“**

Zusammen mit dem KZV-Referenten für Gesundheitspolitik, Dr. Hans-Jörg Willer, war Verwaltungsdirektor Mathias Gerhard bei der Landesgesundheitskonferenz zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ am 21. September. Als erhellend beschrieb er die Inhalte der Veranstaltung. Insbesondere die immens wichtigen Gespräche mit Ministeriumsmitarbeitenden und Politikern seien nicht zu kurz gekommen.

*Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann*



# DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 27.09.2023  
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungsgemeinschaften	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	1	4	-1		3, 3 MVZ	4
Magdeburg	1	4		+1	1	1
Dessau-Roßlau		1				1
Altmarkkreis SAW						
Anhalt-Bitterfeld	1		+1		1	1
Börde	1					
Burgenlandkreis		1 KFO			1	
Harz		2		-1	3	2
Jerichower Land						
Mansfeld-Südharz		2, 1 KFO			1	
Saalekreis						1
Salzlandkreis	1	5			1	1
Stendal		1				
Wittenberg		1				1

## NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnarzt Dr. Markus Bartl** ist ab 01.10.2023 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Zörbig tätig.
- **Zahnarzt Hazem Al Dairy** ist ab 02.01.2024 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnärztin Dr. Annett Boeckler** ist ab 02.01.2024 in einer Einzelpraxis in Halle tätig.

## TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**Nov.-Sitzung** Termin: 22.11.2023

Anträge müssen bis zum 25.10.2023 vollständig vorliegen.

**März-Sitzung** Termin: 06.03.2024

Anträge müssen bis zum 07.02.2024 vollständig vorliegen.

**Juni-Sitzung** Termin: 12.06.2024

Anträge müssen bis zum 15.05.2024 vollständig vorliegen.

**Sept.-Sitzung** Termin: 25.09.2024

Anträge müssen bis zum 28.08.2024 vollständig vorliegen.

**Nov.-Sitzung** Termin: 27.11.2024

Anträge müssen bis zum 30.10.2024 vollständig vorliegen.

## VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2024** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2023 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

**Veränderungen** der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden.

Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

## ABTEILUNG RECHT / ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:

Frau **Ute Freber** (Tel. 0391/62 93-271) und  
Frau **Mandy Baumgardt** (Tel. 0391/62 93-272).

# VERTRETERVERSAMMLUNG

*Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am*

**Freitag, d. 24.11.2023, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der KZV in Magdeburg,  
Doctor-Eisenbart-Ring 1**

### **vorläufige Tagesordnung:**

- |   |   |
|---|---|
| 1. Eröffnung  | 6. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion       |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung                        | 7. HVM Sachsen-Anhalt 2022                              |
| 3. Berichte des Vorsitzenden und der Stellvertretenen Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA | 8. Jahresabschluss 2022                                 |
| 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)  | 9. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2024 |
| 5. Bericht des Verwaltungsdirektors   | 10. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen             |
|   | 11. Schlusswort   |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsens-Anhalts!*

# ZUM TITELBILD:

## BRÜCKEN IN SACHSEN-ANHALT: SAALEBRÜCKE IN BAD KÖSEN (BURGENLANDKREIS)

Von Spanien bis in die heutige Ukraine und weiter bis nach Litauen reicht die Via Regia, eine der bedeutendsten Handelsstraßen des Mittelalters. In ihrem Verlauf entstand ein bedeutender Saaleübergang, der den älteren Teil Bad Kösens rechts der Saale mit dem neueren Teil am linken Flusssufer verband. Die historisch wertvolle Saalebrücke, die heute das Stadtbild mitprägt, stammt jedoch nicht aus dieser Zeit. Bad Kösen war für Jahrhunderte bis weit ins 19. Jahrhundert hinein der wichtigste Anlandungsplatz für Langholz aus der Flößerei auf der Saale. Die Flößer banden Baumstämme zu sogenannten Gestören zusammen und transportierten auf diese Weise große Holzmengen. Schwimmende Baumstämme, Scheitholz oder Schnittholz waren so auf der Wasserstraße unterwegs.

In Bad Kösen gab es am Fluss eine Zollstation, an der bis Mitte des 19. Jahrhunderts der Flößereizoll erhoben wurde. Die erste Holzbrücke soll hier schon vor der Gründung des Klosters Pforta gestanden haben, um 1298 wurde sie erstmals erwähnt. Um 1454 wird eine Steinbrücke mit einer Länge von 288 Fuß auf drei Rund- und fünf Spitzbogen erwähnt. An der Grenze zu

Thüringen galt sie als eine wichtige Landmarke im Kurfürstentum Sachsen, über die in Kriegszeiten zahlreiche militärische Formationen die Saale überquerten.

Die „Cösener Brücke“, wie die mittelalterliche Steinbrücke genannt wurde, überstand aber Ende November 1890 nicht das schwerste Saale-Hochwasser der vorhergehenden 500 Jahre: Aufgestautes Treibholz aus der Saaleflößerei drückte sie ein – mit der Kraft von rund 4.000 Baumstämmen, die sich vor der Brücken stauten, so dass sie danach restlos entfernt werden musste. Und mit der Flößerei war um 1910 dann Schluss.

Das Hochwasser von 1890, nach Dammbüchen im Oberlauf der Saale stand das Wasser deutlich mehr als drei Meter über Normal, führte als erste Konsequenz dazu, dass am Oberlauf der Saale in den nächsten Jahrzehnten zahlreiche Staudämme errichtet wurden. Nur wenige Kilometer unterhalb der berühmten Rudelsburg gelegen, entstand nach der Grundsteinlegung für die neue Saale-Querung am 23. November 1892 am gleichen Ort der Neubau der heutigen Steinbrücke als Bogenbrücke. Die Bauzeichnungen sprechen von 137 Meter Gesamtlänge der Brücke, die Feldweiten der Bögen betragen je 24,5 Meter im Uferbereich und zweimal 27 Meter in der Mitte des Stromes.

Charakteristisch dabei: die Türmchen auf den Brückenpfeilern. Der Vorgängerbau von 1405 besaß schon ein Muttergotteshäuschen, um die Brücke vor den Unbilden des Flusses zu schützen. 1885 wurde es auf das westliche Ende der Brücke versetzt – und entkam so 1890 dem zerstörerischen Hochwasser. Wer genau

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2023

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10 / 2023 war am 06.10.2023;  
für die zn 11 / 2023 ist er am 03.11.2023.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

hinschaut, der erkennt an der Brücke das Metallschildchen, das darauf hinweist, dass die vom Vorgängerbau übernommene Bildnische, das spätgotische Muttergotteshäuschen, der letzte Überrest der Brücke von 1405 sei. Um die Bauzeit zu überbrücken, schuf man eine provisorische Pontonbrücke, die bis zur Fertigstellung den Übergang von einem Ufer zum anderen garantierte. Flott verliefen die Bauarbeiten an der Brücke, so dass diese bereits am 24. November 1893 eingeweiht werden konnte. Alte Rechnungsbücher verraten: Für die Nutzung der Brücke musste – bis zur Abschaffung zum 1. Oktober 1932 – ein Zoll entrichtet werden.

Ungemach drohte dem Bauwerk am 10. April 1945. An diesem Tag war es zur Sprengung vorbereitet, um so den Vormarsch der anrückenden Amerikaner aufzuhalten. Die Explosion unterblieb. Wer dafür verantwortlich ist, darüber streiten sich unterdessen die Nachfahren von Schmiedemeister Karl Kathe und von Schlosser Paul Hein. Kathe will mit einer Kombizange das Hauptkabel zur Sprengladung durchtrennen haben und erhielt im September 2005 dafür an der Brücke eine private Erinnerungstafel, Hein hatte dagegen 1969 seine Aufzeichnungen im DDR-Militärverlag publiziert.

Uwe Kraus



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de  
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: www.zaek-sa.de,  
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Gravert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

**Vorstandssprechstunde:**  
 Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

**GOZ-Auskunft**  
 Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

**Rechts-Telefon**  
 Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

**Zahnärztliche Stelle Röntgen**  
 ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

**Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.**  
 Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 0511 / 54687-0

# Versorgung örtlich betäubt.

## Zähne zeigen gegen das Praxissterben auf dem Land

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Schon jetzt gibt es zu wenig Zahnarztpraxen auf dem Land. Mit dieser Politik drohen weitere Schließungen. Praxisübernahmen und Neugründungen werden erschwert.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik  
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

# ZÄHNE ZEIGEN.

# ES IST ZEIT FÜR ETWAS NEUES

Hallo liebe Kollegen,  
heute wende ich mich das erste Mal als neuer Landesvorsitzender an Euch. Ich fühle mich geehrt, dieses verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Meine Aufgaben werden nun sein, frischen Wind zurück in die Tätigkeiten des FVDZ im Land Sachsen-Anhalt zu bringen und unsere Arbeit mit neuen Inhalten zu füllen, von denen Ihr Euch mehr abgeholt fühlt. Schließlich vertreten wir Eure Meinung und Interessen gegenüber den Körperschaften im Land und der Politik.

Gerade deswegen befinde ich mich auch just auf dem Weg zur Hauptversammlung des FVDZ nach Lübeck. Es stehen genug Punkte an, die es zu besprechen gilt. Wir müssen langsam einen neuen Kurs finden, wieder aktives und aggressives Kontra zu bieten, wenn die Politiker mit unserem Berufsstand umgehen, wie es Ihnen gefällt. Es kann nicht sein, dass wir an den Rand der Gesundheitspolitik geschoben werden, um als Finanzreserve für Sparmaßnahmen zu dienen. Ein quasi wegzuspargerender Appendix, der nur lästig und nötlend ist. Wenn es mal wieder zu finanziellen Engpässen kommt, dann muss eben jemand dran glauben. Nun sollen wir als gesamter Berufsstand für das selbstverschuldete Loch im Haushalt der Krankenkassen herhalten, indem wir über das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz gegängelt werden. Das ist nicht akzeptabel!

Das Ganze darf nicht zu Lasten der Patientenversorgung geschehen, wenn versprochene Leistungen und Therapiestrecken nachträglich budgetiert werden. Vor allem, wenn es sich um Behandlungen handelt, die auf mehrere Jahre angelegt sind und auch dem Patienten so versprochen wurden. Damit werden wir zum Spielball der Gesundheitspolitik, denn der Patient hat ja seine Leistung bekommen, nur die Vergütung wird im Nachhinein gekappt. Damit stehen wir als nimmersatte Geizhähle da, die nur mehr Geld wollen. Es muss einfach aufhören, dass ein solches Bild über uns verbreitet wird.

Daher kann ich nur empfehlen, ruhig mal mit dem ein oder anderen Patienten auch das Gespräch zu suchen und auf diese Missstände hinzuweisen. Ich kann aus meiner Erfahrung heraus nur sagen, dass man auf mehr Verständnis stößt als man denkt, wenn man es nur richtig erklärt. Jetzt ist die Zeit dafür gekommen, sich zur Wehr zu setzen. Wir versuchen, für Sachsen-Anhalt auf der Hauptversammlung den Impuls in die richtige Richtung zu geben und für unsere Interessen zu kämpfen.

**Ihr / Euer Jakob Osada,**  
Landesvorsitzender des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



## Stellenangebot in Südbaden:

**Aus Altersgründen neu zu besetzende ZMF Stelle, leitende Position, nur Rezeption und Abrechnung, gerne auch Teilzeit.**

**Möblierte, gut eingerichtete 2 Zimmer Wohnung mit Küche und Bad, sowie PKW Stellplatz vorhanden.**

**Die Einarbeitung ist problemlos möglich.  
Alle Fachgebiete außer KFO.**

**Angebote unter:  
[Zahnarztpraxis.niekisch@t-online.de](mailto:Zahnarztpraxis.niekisch@t-online.de)**

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Volkmar Schneider**, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 01.11.1943

**Dr. Christina Rabold**, Naumburg, geboren am 01.11.1955

**Dipl.-Stom. Bettina Gräber**, Halle, geboren am 02.11.1952

**Gabriele Oschmann**, Magdeburg, geboren am 03.11.1946

**Dr. Wladimir Fokin**, Meisberg, Krst. Hettstedt, geb. 03.11.1948

**Annette Becker**, Naumburg, geboren am 04.11.1946

**Dipl.-Stom. Kerstin Schröder**, Halle, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 04.11.1952

**Prof. Dr. Uta Wagner**, Halle, geboren am 05.11.1940

**Dr. Volkmar Strutz**, Merseburg, geboren am 05.11.1950

**Dr. Helgard Bär**, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 06.11.1947

**Dipl.-Stom. Eckhard Böltge**, Halberstadt, geb. am 06.11.1956

**Dr. Hans-Joachim Büchner**, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 07.11.1947

**Dipl.-Stom. Gudrun Mehlkopf**, Stendal, geboren am 08.11.1958

**Hansi Boese**, Magdeburg, geboren am 09.11.1946

**Dipl.-Stom. Martina Bader**, Halle, geboren am 10.11.1949

**Dipl.-Med. Elfriede Weipert**, Köthen, geboren am 11.11.1942

**Dipl.-Med. Elke Geßner**, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

**Dipl.-Med. Gabriele Weber**, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 12.11.1942

**Dr. Helga Hartenstein**, Braunsbedra, OT Roßbach, Kreisstelle Merseburg, geboren am 13.11.1952

**Dipl.-Stomat. Karsten Schmiedehaus**, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 16.11.1955

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dipl.-Stom. Sabine Klatte**, Eggersdorf, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 16.11.1955

**Dr. Ute Brune**, Wernigerode, geboren am 17.11.1938

**Dr. Isolde Hencke**, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 17.11.1941

**Erika Schirner**, Halle, geboren am 17.11.1942

**Dr. Frank Stawitz**, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 17.11.1954

**Dipl.-Stom. Ute Heinicke**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 17.11.1957

**Dr. Isolde Faßauer**, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1944

**Dipl.-Stom. Sigrid Müller**, Halle, geboren am 18.11.1952

**Dipl.-Stomat. Kerstin Hoffmann**, Magdeburg, geboren am 18.11.1957

**Marlies Katschinski**, Salzatal, OT-Salzmünde, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 20.11.1948

**Dr. Gabriele Weiß**, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 20.11.1953

**Henning Stein**, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze, geboren am 23.11.1941

**Dipl.-Med. Birgit Busche**, Zeitz, geboren am 25.11.1951

**Dr. Thomas Jahn**, Magdeburg, geboren am 26.11.1957

**Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer**, Drübeck, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 26.11.1958

**Gertraud Röhling**, Halberstadt, geboren am 27.11.1943

**Dipl.-Stom. Birgit Pommrenke**, Querfurt, geboren am 27.11.1953

**Dipl.-Stom. Steffen Wunsch**, Sen., Schkopau, OT Wallendorf, Kreisstelle Merseburg, geboren am 27.11.1954

**Dipl.-Stom. Ulrich Scharfe**, Sangerhausen, geboren am 27.11.1956

**Dipl.-Stom. Cornelia Klemenz**, Halle, geboren am 28.11.1952

**Dipl.-Stom. Petra Borgfeld**, Haldensleben, geboren am 28.11.1954

**Karin Friebe**, Magdeburg, geboren am 29.11.1945

**Dipl.-Stom. Erika Pfeiffer**, Halberstadt, geboren am 29.11.1956

**Dipl.-Med. Karl-Heinrich Mühlhaus**, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

**Dipl.-Med. Cornelia Ritzrau**, Salzwedel, geboren am 30.11.1954

**Dr. Thomas Kriegel**, Salzatal, OT Schiepzig, Kreisstelle Halle, geboren am 30.11.1956

**Dipl.-Stomat. Kerstin Stange**, Hettstedt, geboren am 30.11.1958

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für November 2023 ist Einsendeschluss  
am 3. November 2023.

## 30. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2024 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

### Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift:

\_\_\_\_\_

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Ref. Fortbildung  
 Große Diesdorfer Str. 162  
 39110 Magdeburg  
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2024 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

30. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2024  
 am Sonnabend, dem 27. Januar 2024,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

### Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag / Stehimbiss
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	340,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	115,00 (p. P.)			
nur Ball	280,00 (2 P.)			---
Stud., Rentner wiss. Programm	50,00 (p. P.)			
Flanierticket ab 21 Uhr	39,00 (p. P.)			
insgesamt				

\* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

.....

\*\* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studentener gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: .....

**Anmeldeschluss:** 14.01.2024. Bei Stornierungen bis 14.01.2024 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

### Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

\_\_\_\_\_

### Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel  
 Reservierungsbüro  
 Herrenkrugstraße 194  
 39114 Magdeburg  
 Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2024**  
 am Sonnabend, dem 27. Januar 2024,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (116 Euro)	inkl. Frühstück <b>(Kontingentspreise bei Buchung bis 20.12.23!)</b>	
Doppelzimmer (157 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: ..... vorauss. Abreisetag: .....

Spätankunft nach 18 Uhr: ja  nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja  nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

.....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: .....

Unterschrift: .....



# 30. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT VERSORGUNG DES LÜCKENGEBISSSES ALS INTERDISZIPLINÄRE HERAUSFORDERUNG

## FACHVORTRÄGE

**Wissenschaftliche Leitung:**  
Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

**„Lückenmanagement – die kieferorthopädische Perspektive“**  
Prof. Dr. Karl-Friedrich Krey, Greifswald

**Das parodontal vorgeschädigte Lückengebiss –  
Herausforderungen in Versorgungsplanung und Erfolgssicherung**  
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig

**„n. n.“**  
Prof. Dr. med. dent. Guido Heydecke, Hamburg

Fortbildungspunkte: 4

**WANN?** **Sonnabend, 27. Januar 2024**  
Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

**WO?** **Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug**

**INFO?** Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162,  
39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)

## GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

**Herausgeber:**

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
[info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
[info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)